

# Lila ★ Laune

Sonntag, 18. November 2001 Ausgabe 22 - 7. Jahrgang

www.lilalaune-online.de

2,00 DM Berlin - 3,50 DM Auswärts (inkl. Porto)

**Lila Laune muss nicht sein.**

**LL-Abo-Index**

beliebte Abos 13  
noch zuviel 13

Die aktuelle Abozahl für Woche 47

## DRIN

### FARE meets Blatter

Das Bündnis Aktiver Fußballfans (BAFF) als Teil des Netzwerkes Football Against Racism in Europe war beim Sondergipfel der FIFA mit am Start. *Politik Seite 2*

### Verhinderte TeBe-Fans

Nicht jeder kann es werden. Die Zusammenhänge, nicht zum Anhänger dieses Clubs zu werden, sind mannigfaltig. *Die Dritte Seite*

### Atom and his Package

Der neue Stern am Musikhimmel im Interview mit Hajo Endemol. *Feuilleton Seite 7*



### Gurken-Gaby im Glück

Mittlerweile ist sie Gurkenfabrikantin und veranstaltet sogar die "Vernissage in Grün", bei der kürzlich Königspaar Gurk (Foto) auf den Thron gehievt wurden. *Aus aller Welt Seite 8*

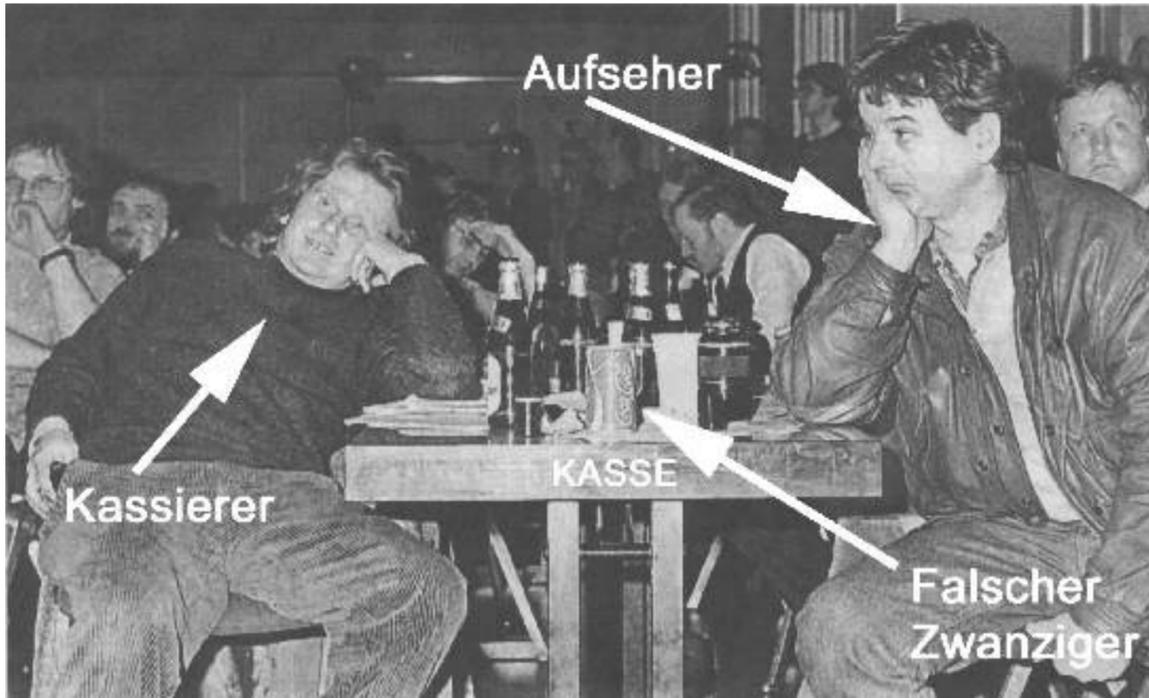
Wetter wie immer auf Seite 8

## Boy der Woche



**Diego (41)** ist schon wochenlang heiß auf TeBe-Spiele. Er liebt es, sich im Adamskostüm im Eichkamp rumzutreiben, um seinen fußballgestählten Körper zu zeigen. Leider ist Diego sehr schüchtern.

## Geldfälschermafia bei TeBe



Von wegen Rückkehr zur „Seriosität“ bei TeBe, HA! Von wegen „neue Bescheidenheit“, HAHA! Tennis Borussia & Geld, eine unendliche Geschichte und ein Thema für sich. Jahrelang haben gierige und schmierige Präsidenten/Manager versucht, den Verein als Gelddruckmaschine zu missbrauchen, Stichwort: Champions League. Exorbitante Gehälter wurden gefordert und ohne Murren bezahlt, Ablösesummen wider jeglichen Menschenverstandes waren an der Tagesordnung. Wer die Hoffnung hatte, wenigstens die Fans hätten sich nicht von der de facto Geldvernichtungshysterie anstecken lassen, wurde bitterst enttäuscht. Auch die Lila Laune (unter alter Redaktion), das verlogene Zentralorgan der TeBe-Fans, ließ sich dazu herab, völlig verantwortungslos mit dem Gut umzugehen, für welches unser-eins den lieben langen Tag und im

Schweiß seines Angesichts schuften muss. Ich erinnere hierbei nur an die Ausgaben 15 (Trickbetrug) und 19 (Drogenkonsum). Doch die Zeiten haben sich geändert, so mag man meinen. Die perfiden Mächenschaften einiger „so-called“ TeBe-Fans allerdings gehen weiter: Beim Auswärtsspiel in Schwerin bezahlte der mutmaßliche Kopf der Bande, Claus S., an der Kasse mit einem aufwendig gefälschten 20 DM Schein. Die sofort nach dem Entdecken des Schwindels herbeigerufenen Ordnungshüter konnten ihn ob der genauen Personenbeschreibung („ne schwarze Kappe hatte der Kerl auf“) sofort identifizieren und festsetzen („kommse mal mit, wir haben da einen Verdacht“). Doch nicht einmal 10 Minuten später befand sich S. schon wieder auf freiem Fuß. Kein Wunder, haben doch diese

zweiichtigen Elemente, die sich nach wie vor beim glorreichen Verein Tennis Borussia herumtreiben, immer ihren kleinen Rechtsverdreher dabei.



geheime Aufnahme dieses schmutzigen Spiels

Und weiteres Mal hat die Geldfälschermafia über den durch und durch korrupten Staatsapparat gesiegt und lacht sich ins Fäustchen. Armes Deutschland...

Hajo Endemol

## Belastendes Material



aus: Lila Laune #13



aus: Lila Laune #19

## Nachrichten

Es liegt schon ein Weilchen zurück: Am 28.6.2001 fand in der Sporthalle Sömmeringstraße die **Mitgliederversammlung** statt. Der Kreis der aktiven Fans war gut vorbereitet, konnte aber nicht verhindern, dass Zacharias entlastet wurde. Die alten Vorstände Vaupel und Plassmann haben sich selbst auf die Schulter geklopft und behauptet, TeBe stünde nunmehr schuldenfrei da. Gewiss war es wichtig und richtig, zum Überleben des Vereins das Grundstück in Niederschönhausen zu verpachten, aber offensichtlich gibt es sehr wohl noch Altlasten. Nun wurde aber auf der letzten MV nur für das Geschäftsjahr 2000 entlastet. Falls sich bestätigen sollte, dass Vaupel gelogen hat, kann er immer noch zur Rechenschaft gezogen werden - nämlich durch eine Nichtentlastung für das Geschäftsjahr 2001. Nur so am Rande. Weit erfreulicher waren zwei andere Punkte: Der Antrag auf Gründung einer Abteilung Fans ("Tennis Borussia Aktive Fans") fand bei den Neuen in Vorstand und Aufsichtsrat positive Resonanz. Bis zum Start der Rückrunde sollte T.B.A.F. auch formal auferstanden sein und im engen Kontakt mit dem Vorstand stehen. Zu guter Letzt wurde ein weiterer Antrag aus den Reihen der Fans behandelt. Einstimmig wurde ein Antidiskriminierungsparagraf in die Vereinssatzung aufgenommen. Lößlich!

Mit Beginn dieser Saison befindet sich der **Fanladen** im S-Bahnhof Eichkamp, nachdem der "Sportsfreund" verlassen werden musste. Angesichts der perfekten Lage wird er nicht nur von den Fans, sondern auch einigen Spielen üppig besucht. TeBe rockt! *jt*

## EDITORIAL

Liebe Leser und Leserinnen!

Lange Zeit ist vergangen, seit das letzte Mal ein Exemplar der LL in der Hand halten durften. Viel ist seitdem geschehen. Das wichtigste vorab: Die LL erscheint in neuem Gewand und mit einem völlig anderen Mitarbeiterstab. Dafür gibt es mannigfaltige Gründe, die ich im Folgenden erläutern möchte.



Hajo Endemol

Die alte Redaktion war in einige sehr unappetitliche Geschichten verwickelt, die den Verein Tennis Borussia wieder einmal unangenehm auffallen ließen. Vor allem die Enthüllungen in der „Geldfälscheraffäre“ (siehe Titelstory) ließen keinen anderen Entschluss zu als den, der alten Redaktion freundlich aber bestimmt den Weg zur Tür zu weisen. Um den Umbruch perfekt zu machen haben wir uns entschieden, die Erscheinungsform komplett zu ändern.

Wir waren sogar bereit soweit zu gehen, auch unter neuem Namen zu erscheinen, doch hätte dies in der Kürze der Zeit einen zu großen organisatorischen Aufwand bedeutet. Wir möchten allerdings Sie, die Leser, auffordern, Namensvorschläge zu machen, um den Umbruch zu komplettieren.

Wir möchten ab sofort als Garanten für sauberen und seriösen Journalismus gesehen werden und nicht mehr als eine Zusammenrottung undurchsichtiger Gestalten, die Halb Wahrheiten und pure Spekulationen verbreiten oder gar Geschichten in die Welt setzen, die an Rufmord grenzen (siehe den Umgang mit Prof. Zacharias und Winfried Schäfer). Wir sehen uns eher in der Tradition alterwürdiger Zeitungen wie dem „Triereschen Volksfreund“, den „Badischen Neuesten Nachrichten“ und dem „Patriot“ aus Lippstadt.

Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Lesen der neuesten Ausgabe und hoffen, ihre hohen Erwartungen, die sie mit Sicherheit an uns stellen, Genüge leisten zu können.

Ihr (neuer) Chefredakteur

Hajo Endemol

# POLITIK

## Diskussion im Internet

Von Thomas Nuggis

Ich kann es einfach nicht mehr hören: Immer wenn sich TeBe-Fans dazu entschließen, antifaschistische Arbeit zu vollbringen, kann mensch danach im Forum eine sinnlose, zeitverzögerte Debatte über diese Aktion lesen. Erst die „Pappafelaktion“ in der „Alten Försterei“. Wo danach doch tatsächlich behauptet worden ist, dass „Politik im Stadion nichts zu suchen hat“. Es tut mir Leid, aber gebe ich meine politische Überzeugung nicht mit dem Kauf der Eintrittskarte am Stadioneingang ab. Und vor allem: Wären die Rechten dann erst gar nicht im Stadion, wenn „Politik dort gar nichts zu suchen hat“? HAHA. Was ist noch einmal so schlimm darauf hinzuweisen, dass die npd-Zentrale nun mal in Köpenick ist? Dann die Diskussion nach der Dresdenfahrt und jetzt nach Neuruppin. Ich möchte mal wissen was in deren Köpfe los ist, wenn jemand schreibt: „wenn die ANTIFA wieder eine Auswärtsfahrt plant, möchte man mich informieren, dann bleibe ich zu Hause.“

Es ist nun mal so, dass ich mich als TeBe-Fan und als normal denkender Mensch dazu entschlossen habe, nicht mehr tatenlos zuzusehen, wenn sich irgendwo eine Gruppe rechtsgerichteter Idioten sammelt und uns verfolgt (geschehen in Neuruppin), nicht mehr davon zu laufen. Vor allem wenn sich diese Erkenntnis offensichtlich auch bei anderen durchgesetzt hat.

Ich erwarte ja von niemanden mitzumachen, wenn es „knallt“, und ich möchte niemanden verurteilen, wenn er/sie nicht „mitmacht“. Im Gegenteil: Mir ist es sogar lieber, der-/diejenige geht schnell zum Bahnhof, anstatt zu gaffen und mir ein falsches Gefühl von Sicherheit zu vermitteln, indem er/sie dasteht, auf den mensch sich dann noch verlassen kann. Allerdings möchte ich deswegen im Nachhinein auch nicht dafür angegriffen werden. Natürlich würde ich auch lieber weitergehen und diese Idioten einfach auslachen. Das mit dem Auslachen würde auch langweilig, wenn nur 5 oder 10 Hanseln dastehen würden, aber so ist nun mal nicht mehr. Es gibt einfach Landstriche in Deutschland, wo sich eine Jugendkultur entwickelt hat, aufgrund fehlender linker Gegenkultur, die nur ein Mittel kennt, um sie zu stoppen. Ich will nicht mehr dastehen und versuchen, mit denen zu reden, weil es a) in diesem Moment nicht geht und b) sie es sonst nie kapieren werden, dass es noch andere gibt, die anders denken/leben.

Woher sollen sie es auch wissen, wenn es nur dieses eine Kultur gibt in ihrem Dorf und alle Freunde auch rechts sind? Ich glaube auch nicht, dass man die ideologisch geschulten Wächser irgendwie damit erwischt, aber die Mitläufer, die Jungen, die noch nicht Gefestigten, kann man damit auf jeden Fall beeindruckend.

Es soll wahrlich nicht darauf hinauslaufen, dass es immer, wenn ein paar dieser Idioten dastehen, oder generell bei jeder Gelegenheit zu „handfesten“ Auseinandersetzungen kommt, schließlich bin ich/sind wir kein(e) Hooligan(s). Aber ein wenig Respekt muss sein. Oder wer ist nicht ein wenig stolz, wenn auf den „Arminia Fans gegen links“ Aufklebern neben B.A.F.F. und St.Pauli auch TeBe auftaucht? Ich kann mich noch erinnern (vom Hörensagen), dass es auch mal anders war bei TeBe. Dass sich „gegenerische“ Fans unverblümt zwischen uns gestellt haben und sich ihre Opfer herausgepickt haben. Ich kann mir vorstellen und ich weiß es, dass dies heute nicht mehr möglich ist. Und das liegt nicht nur am Zaun, der heutzutage den Heim- und Awayblock voneinander trennt.

*faschismus ist keine meinung, sondern ein verbrechen*

Am 6. Juli hatte die FIFA ihre erste FIFA-Konferenz gegen Rassismus ins argentinische Buenos Aires einberufen. Immerhin nannten sie das Kind klar beim Namen - für eine Altherrenorganisation wie die FIFA ein mutiger Schritt. Hierzulande mussten wir seit letztem Spätsommer hingegen öfter schon erfahren, dass es oft nur zu schwammigen Bekenntnissen „für Toleranz“ und nicht „gegen Rechts“ insgesamt, sondern wenn überhaupt, dann eben nur „gegen rechte Gewalt“. Die Rechten sind hier scheinbar nur böse, wenn sie auffallen - eine Entwicklung die zu einem gesellschaftlichen Rechtsruck und oftmals toleriertem Alltagsrassismus insgesamt passen. „Für Toleranz“ gegenüber den Rechten? - Im Umgang mit ihnen fällt einem einiges ein, aber bestimmt nicht Toleranz.

Ohne die gesellschaftlichen Zustände anzutasten, inszenierte die Bundesregierung lobbyistisch den „Aufstand der Anständigen“ als nahezu staatlich verordneten Antifaschismus zur Beruhigung des Auslands und zur Sicherung des „Standorts Deutschland“. Auswüchse einer jungrechten Hegemonie wurden kurz ins Sommerloch gezapft, aber nicht ursächlich hinterfragt. Stattdessen dienten sie im nachhinein zur Etablierung von Zero Tolerance, gesetzlichen Notstandsverordnungen, skurrilen Aussteigerprogrammen und Schlingensiefels Nazi-Theater. Beliebige im Zeichen repressiver Toleranz rules, und so kommt es nicht von ungefähr, dass ausgerechnet die neuheiligen Promis ihr „Gesicht zeigen“ - im „Stern“ und in abgeriegelten VIP-Bereichen auf Demonstrationen, die sie geschickt in Szene setzen: Widerstand, die Erste, bitte lächeln, Kamera läuft. Welch Zufall, dass die von der Bundesregierung im Sommer 2000 unterstützte Symbolkampagne „Gesicht zeigen!“ beinahe zeitgleich im Titelsong der zweiten Big Brother-Staffel „Zeig mir dein Gesicht!“ ihre völlig beliebige Entsprechung fand.

Diese Gedanken schwebten beim 14stündigen Flug nach Buenos

## FARE meets Blatter

Beim FIFA-Weltkongress in Buenos Aires stellte auch BAFF Antirassismus-Arbeit vor



Aires mit, denn auch der FIFA und ihrem Präsident Joseph Blatter konnte skeptisch Lobbyismus unterstellt werden. Gerade jetzt, wo die Opposition um den Schweden Johansson kochte und die afrikanischen Vertreter leicht säuerlich wegen der postkolonialistischen anmutenden Entscheidung sind, dass die WM 2006 nach Deutschland kommt. Andererseits war der FIFA-Kongress auch eine Reaktion auf die jüngsten rassistischen Eskalationen in Italien, die die FIFA weltweit dazu bewegte, eine Bestandsaufnahme zu machen. Schon im letzten Jahr hatte mir FIFA-Mediendirektor Keith Cooper erzählt, dass die FIFA endlich etwas machen muss, viele Verbände wohl aber einfach noch nicht so weit waren. Insofern also trotz aller Bedenken eine lang vorbereitete Sache, die vor allem dem Engagement des sympathischen Cooper zu verdanken ist.

Im siebenstündigen Plenum mit 1500 komplett besetzten Saal des pompösen Hilton Hotels berichteten Mitglieder der FIFA und auch Joseph Blatter erstaunlich offen und wenig phrasenhaft vom Rassismus im Fußball ihrer Länder - und bezogen dies durchaus nicht nur auf die Fans, sondern mahnten vor der berühmten eige ne n Ha us tü r. Besonders herausragte die Rede des norwegischen Vertreters, der von landesweiten Demonstrationen und Projektideen berichtete, als ein Fußballfan von Nazis ermordet wurde, nachdem er in einem Interview die rechte Unterwanderung

der norwegischen Fanszene erläuterte.

Hinzu hatte die FIFA auch Pélé eingeladen, der wegen seiner kranken Tochter nur seine Rede verlesen ließ (zu lesen bei www.fare.net.org). Auch Kofi Annan begrüßte den Kongress lediglich per Videobotschaft. Der hier ja bekannte Gewaltforscher Gunter A. Pilz forderte in seiner Rede kontinuierliche Kampagnen und Projekte anstatt einmaliger Lippenbekenntnisse und Alibi-Aktionen. Das European Monitoring Center stellte die Vorabergebnisse einer Studie zu Fußball und Rassismus im Internet vor, an der auch BAFF beteiligt ist.

Der französische Weltmeister Lilian Thuram richtete klare Worte an die FIFA-Gesandten, die er später so zusammenfasste: „Diese Leute meinen, dass wir Schwarzen wie Affen sind, und deswegen müssen wir uns diese „Uh-Uh“-Rufe anhören. Dieses Verhalten gibt es überall in der zivilisierten Welt. Um die Wahrheit zu sagen: Bis vor 100 Jahren haben renommierte weiße Intellektuelle argumentiert, dass die Schwarzen den Weißen unterlegen sind. Europäische Länder haben ihre industrielle und wirtschaftliche Macht auf dem Rücken der Schwarzen aufgebaut. Die „Uh-Uh“-Rufe, die Fans heute von sich geben, sind die logische Folge dieser Kultur.“

Mittendrin war dann auch Football Against in Europe (FARE), mit Kurt (Fairplay, Österreich), Piara (Kick Racism out of Football, England)

Jolanta (Never again, Polen), Daniela (Unione Italiana Sport per tutti / Progetto Ultra, Italien) und ich für das Bündnis Aktiver Fußballfans. Wir stellten unser Netzwerk FARE vor und die aktuell laufenden Projekte, z. B. die antirassistische WM in Montecchio und die BAFF-Wander-Ausstellung „Tort Stadium. Rassismus und Diskriminierung im deutschen Fußball“, die am 7. November in Berlin eröffnet wurde (bei Verdi, Dudenstr. 10). Natürlich gaben wir auch einen Überblick aus unserer Sicht, wie sich rassistische Tendenzen in Europas Städten im Gegenzug zur Globalisierung etablieren. Ich durfte deutsch reden, weil dies zur Kongresssprache zählte - und dementsprechend dann in sechs weitere Sprachen übersetzt wurde. So kam die BAFF-Arbeit insgesamt ganz gut zur Geltung, aber vor allem auch, dass Rassismus und Diskriminierung nicht allein ein Fanproblem darstellen, sondern struktureller Rassismus und manchmal fragwürdige Aussagen von Spielern und Funktionären den Alltagsrassismus auch im Fußball fördern. Das Fußballstadion dient den rechten Fans und organisierten Neonazis dann als Bühne, auf der sich - wie unter einem Brennglas - der gesellschaftlich tolerierte Alltagsrassismus und als Teil der Jugendkultur offen äußert.

Ergebnis des FIFA-Kongresses war eine Resolution, die sich durchaus sehen lassen kann und den alten 9-Punkte-Plan gegen Rassismus von BAFF bei weitem übertrifft (zu lesen bei www.fifa.org). Sie umfasst z.B. detailliert die Forderung nach Antirassismus-Beobachtern bei jedem Verband, nach einem Antirassismusparagrafen und nach einem Dialog zwischen Verbänden und Fangruppen. Wir werden sehen, ob es wieder mal nur eine Resolution für die Schublade ist, oder ob hierzulande der DFB und die Politik für die Umsetzung einiger antirassistischer Ideen im Fußball neben der herkömmlichen Fanprojektarbeit eintreten werden.

gerd/B.A.F.F.

## Union und der Friede in Nahost

Es ist doch so: In der letzten Regionalliga Saison 2000/2001 ist Union Berlin aufgestiegen und Tennis Borussia abgestiegen. Das bedeutet, dass Union im Moment zwei Ligen nach oben entfernt von unserer Mannschaft spielt. Das nächste wirkliche Derby kann frühestens nächstes Jahr stattfinden, wahrscheinlicher jedoch in der Saison 2003/2004, wenn wir uns in der Regionalliga wieder treffen.

Für den Moment ist das auch gut so, wie wir das in Berlin gerne formulieren. Ich mag die Spiele gegen Union nicht, trifft man doch dabei immer noch (?) eine Menge Leute, die einen sinnlos bedrohen und wahrscheinlich immer noch nicht verstanden haben, dass sie jetzt die Reichen, wir die Armen sind und der BFC Dynamo für's erste das Zeitliche gesegnet hat. Also: Eisern Union ist erstmal weg, fort, aufgestiegen. Warum also noch Sprüchgesänge skandieren à la „Und niemals vergessen: Scheiß Union“ oder „Aus dem Arschloch einer Kuh...“? Was hat das mit uns zu tun?

Wir brauchen es nicht, uns an diesem Verein zu messen. Er spielt in dieser Liga keine Rolle, hat nichts mit uns zu tun. Im Moment ist unsere Rivalität zu Union, all die negativen Erlebnisse mit diesem Club nur eine Anekdote. Und gesungen in irgendwelchen unbedarften 4. Ligastadien eher peinlich. Es klingt so, wie nicht mit sich selbst zufrieden, wie Neid. Aber warum auf Köpenick neidisch sein? Steht ihnen doch noch das bevor, was wir schon fast überlebt haben...

Eine Rätsel ist es mir auch, wie man mit Gesängen über die Rivalitäten zu anderen Klubs, gegen die man nicht mal spielt, sein Team anfeuern will. Ein kleines „God save TeBe“, wenn nichts spontanes einfällt, wird da wohl immer mehr Wirkung zeigen.

John Krause

## Das Schlechte hat gesiegt, 1860 wird es bald nicht mehr geben

Oder zumindest das was von 1860 überhaupt noch vorhanden ist, denn selbst das ist nicht mehr das, was ich einmal kennengelernt habe und was einmal kultig und gefürchtet war.

Der Untergang begann 1992. Karl-Heinz Wildmoser (KHW) übernahm den - muss man ja sagen - sportlich und finanziell relativ abgewirtschafteten Verein. Allerdings fand im Vorfeld der JHV und Präsidentschaftswahl eine Schlammenschlacht aller erste Güte statt, der Lieselotte Knecht (damalige Präsidentin) nicht wirklich etwas entgegen zu setzen hatte. 1860 war gerade dabei, aus der 2. Liga abzustiegen (nach einjährigem Gastspiel) und Kulturtrainer Carsten Wettberg wurde gefeuert. Lorant kam und es wehte ein neuer, frischer, rauher Wind an der Grünwalderstraße. Der Wiederaufstieg gelang sofort in der folgenden Saison (93/94), als am Ende der Saison tausende von Fans nach Meppen führen, um diese Sensation perfekt zu machen. Der TSV 1860 München stieg als erste Mannschaft überhaupt direkt von der Oberliga (Regionalliga gab es damals noch nicht) in die 1. Bundesliga auf - durch einen 1:0 Sieg über Meppen (Torschütze und heutiger Trainer Peter Pacult) bei gleichzeitiger Niederlage von St.Pauli gegen Wolfsburg. In der ganzen Saison wurde bereits von KHW darüber gesprochen - ob Aufstieg oder nicht -, dass das Stadion an der Grünwalderstraße auf 35-40.000 Zuschauer ausgebaut wird (Ausbau der Gästekurve usw.). „Die Pläne dafür liegen bereits in der Schublade“ so KHW.

So war die Überraschung groß, als zu Beginn der neuen 1. Liga Saison es hieß: Die ersten vier Spiele finden im Olympiastadion (Oly) statt - dem Stadion des FC Bayern, das Stadion, wegen dem wir 14 Jahre zuvor mit dem größten Wahnsinnigen Präsidenten Riedl abgestiegen sind (keine Lizenz). Angeblich würde

im Sechz'ger Stadion irgend etwas renoviert oder so. Außerdem wären zu den ersten vier Heimspiele große Gegner da, die viele Leute anziehen würden (Schalke, Stuttgart, Dortmund und die Bayern). O.K. die Heimbilanz nach vier Spielen war dann auch 0:8 Punkte und 1:11 Tore. So wurde dann auch das erste Heimspiel im Grünwalderstadion herbeigesehnt. Freiburg kam und wurde 4:0 abgefertigt, der Mythos 1860 und seine Festung wurde weiter ausgebaut. Leverkusen (mit Alt-60er Völlner) wurde im Pokal ausgeschaltet usw.. 1860 wurde 15. - kein Abstieg!!!

Im Laufe der Saison wurde bekannt, dass KHW plant, die nächste Spielzeit komplett ins Oly umzuziehen. Grund: höhere Einnahmen und es passen da mehr Fans hinein. Widerstand regte sich; eine Faninitiative wurde gegründet, um für das 60er Stadion zu plädieren. Es gab Demos, Lichterketten für das Stadion. Plakate wurden geklebt. Der „Löwenzahn“ wurde mit einer Auflage von 12.000 Stück gedruckt. Die Widerstandskämpfer wurden öffentlich von KHW geduldet. Boulevardpresse und *Münchner Merkur* (CSU-Blatt) schrieben nur KHW freundlich und verunglimpften die Gegner als Chaoten und Terroristen, als tradioti ongebundene Ewiggestrige. Der TV-Sender TV.M, inzwischen jeden Montag mit „Löwen (KHW)-TV“ lud zur Diskussion mit KHW und Fanini, wobei die anwesenden Jubelperser die Inleute erst gar nicht zu Wort kommen ließen. Dann kam die Abstimmung über den Umzug ins Oly, KHW und Lorant (was der auf einer Deligiertenversammlung zu suchen hatte?) machten noch mal ihre Standpunkte klar. Lorant drohte erstmals mit Rücktritt. Die Opposition durfte nicht mehr reden. Dann die Abstimmung: ganz demokratisch namentlich, damit, wie KHW meinte, die zur finanziellen Rechenschaft ziehen kann, wenn 1860 weiterhin im Grün-

walder spielt und dann absteigt (umgekehrt eigentlich auch so?).

**Der TSV 1860 München zieht in der Saison 95/96 in die Schüssel.**

Ab hier kann ich leider nicht mehr richtig weiter schreiben, da die Heimspiele nur sporadisch besucht werden. Dafür stehen jetzt Auswärtsspiele im Vordergrund und die Spiele der Amateure, die auf einmal im Grünwalderstadion spielen. Für kurze Zeit wird das das neue Tummelbecken der Faninileute und Liebhaber des 60er Stadions, die sich weigern, in die Schüssel zu gehen. Mit dem Fanzine „Sinn des Lebens“ entsteht auch das passende Sprachrohr dieser Fans. KHW kommt nur noch mit Polizeischutz ins Stadion. Die in der Zwischenzeit aufgelöste Fanini wird neu formiert um unter den Namen „Freunde des Sechz'ger Stadion“ (FDS) aufzutreten. Leider steigen die Amateure weiter auf. Trainer Andi Singer wird degradiert, weil er sich kritisch gegenüber KHW geäußert haben soll. Der neue Trainer P. Pacult verbietet den Spielern den Umgang mit den Fans (auch nicht mehr an den Zaun kommen, um sich bedanken und/oder sich abfeiern zu lassen). 1860 geht kaputt.

In der Zwischenzeit hat der FC Bayern entdeckt, dass ihm das Olympiastadion in seiner Form nicht mehr gefällt. Die Tartanbahn muss weg, ebenso wie eine Überdachung der Gegengerade gebaut werden muss. Ist ja peinlich so ein Stadion - was soll denn dadie anderen Mannschaften denken, die in der Championsliga in München spielen müssen. Die Stadt München hat sich auch relativ schnell dazu bereit erklärt, die geforderten Umbaumaßnahmen einzuleiten.

Die „Freunde Sechz'ger Stadions“ forcieren jedoch abermals den Widerstand. So werden Denkmalschützer, Architek-

ten, der Club12 (Bayernfans, die schon lange ein eigenes reines Fußballstadion fordern) an einen Tisch gebracht, um den Umbau des Oly zu verhindern. Denn uns war klar wird, wird das Stadion umgebaut, spielt 60 nie wieder im Grünwalder. Unterschriften werden gesammelt um einen Bürgerentscheid zu erzwingen.

Leider holte die „Titanic“ dann die WM 2006 nach Deutschland und auf einmal setzt Kaiser Beckenschauer, der zuerst gegen ein eigenes Stadion der Bayern ist, die Stadt unter Druck, endlich ein WM-taugliches Stadion zu bauen, sonst findet kein einziges Spiel in München statt - nicht einmal im umgebauten Oly. Die Stadt zieht mit, der Bürgerentscheid kommt auf einmal. Die Stadt München, der FC Bayern und natürlich 1860 oder Wildmoser werben auf einmal für das neue Stadion im Norden von München. Die „FDS“ steht auf einmal allein auf weiter Flur. Die Architekten und Denkmalschützer sind glücklich: Das Oly bleibt wie es ist, der Club 12 bekommt jetzt das was sie immer wollten. Gegen diese Werbetrommel haben die „FDS“ keine Chance. Am 21.10.01 wurde abgestimmt. Mit 66% der Stimmen (Wahlbeteiligung ca. 30%) wird beschlossen, dass das neue Stadion gebaut wird. Depression bei mir, keiner weiß, wie es weitergehen soll. Es gibt Vereinsaustritte, und es wird überlegt, einen eigenen Verein zu gründen (à la Roter Stern Leipzig). Wie 1860 München die 200 Mio. DM Eigenanteil zum neuen Stadion aufbringen soll, ist unklar. Die Stadt hat nun 300-500 Mio. DM zur Verbesserung der Infrastruktur zu zahlen. Dabei hätten ca. 60 Mio. gereicht, das städtische Sechz'ger Stadion zu einer Arena auszubauen.

TOTENGRÄBER KARL-HEINZ WILDMOSER

Thomas Nuggis

## Lila ★ Laune

PFLICHTBLATT DER TEBE-SZENE

IMPRESSUM

Chefredakteur: Hajo Endemol

Leitende Redakteure: John Krause, Jack Tennessee, Peter Pauschal

Nachrichten/Politik: Gerd Baff, Thomas Nuggis (politischer Korrespondent), John Krause, Hajo Endemol, Jack Tennessee. Die Dritte Seite: Lutz Schneesturm, Hagen Liebing, Wirtschaft: Sid Meyer, Peter Pauschal. Sport: Lorentz P. Lassmann, Hajo Endemol. Feuilleton: Hajo Endemol, John Krause, Gerd Baff. Aus aller Welt: H. Scharf, Peter Pauschal, John Krause, Jack Tennessee

Fotos: Bernhard Hartmann (Chef-Fotograph), Filmstadtinferno 99 Babelsberg, eigenes Archiv und langer Finger.

Art Director: Jack Tennessee

Postanschrift: Lila Laune - BAFF Ost, Postfach 350854, 10217 Berlin. Besucher: Mommsenstadion und TeBe-Fanladen.

Internet: www.lilalaune-online.de E-Mail: redaktion@lilalaune-online.de

Druck: 500 Exemplare, Druckerei Lippert, Boxhagener Str. 76-78, 10245 Berlin.

Dies ist kein Erzeugnis im Sinne des Preserechts und schon gar nicht kommerziell. Die Einnahmen dieses mit Ironie durchsetzten Magazins dienen lediglich der Kostendeckung, wenn überhaupt! Leserbriefe und/oder Spenden sind bei uns überaus willkommen. Gerne lassen wir uns auch auf ein Bier einladen!



## DIE DRITTE SEITE

## TeBe - MEHR FUSSBALL!



Choreographie zum Derby gegen die Amateure von Hertha BSC: "Für die Welt seid ihr irgendwer - für uns seid ihr die Welt!"

von Hagen Liebing

Es ist schon ein wohlthuendes Gefühl, wenn sich ein lange gekrümmter Rücken langsam wieder entspannt und aufrichtet. Zwei Jahre lang ging der Fan oft mit hängenden Schultern ins Mommensstadion - und wieder hinaus. Treuer als mancher Offizielle und viele Spieler. Man hat leiden und wegstecken gelernt. Und Demut. Noch auf der Hauptversammlung im Sommer war kein Strohalm zu dünn, um in der Angst vor weitem sportlichen und finanziellen Abstieg danach zu greifen.

Und nun DIESE Hinrunde. Eine Mannschaft, die füreinander kämpft, ein Trainer, der

souverän dirigiert, aber sich weder vorm Mikrofon noch vor dem Fanblock in den Vordergrund drängt, und eine Borussia-Szene, die ihren Namen mehr denn je verdient, weil sich aufgrund der Frustjahre kaum Erfolgswörter ins Mommse verirrt haben dürften. Wer hierher kommt, gehört zur großen Familie. Und deren Lila Laune steigt.

Ein Schauer ging mir über den Rücken, als ich zum erstenmal das „God save TeBe“ hörte. Das ist einfallreich, das hat Stil. Und nie war die Stadionmusik besser: Killing Joke meets Wolfgang Gruner. Grandios! Wo gibts das sonst? Und wo solch einen Fanladen, in dem stundenlang cooler Roots-Reggae bollert?!

Im Mommensstadion - wann eigentlich wird es in Hans-Rosenthal-Arena umbenannt - ist in den letzten Monaten eine neue Mischung entstanden, nicht zuletzt, weil Tom Spindler seiner „Trinity“-Crew einen Grundkurs in Sachen Fußball-Vergnügen verpasst und die meisten dann ganz freiwillig bleiben.

Anthroposophen können bei uns Mitte-Indies, Charlottenburger Bohème und die beim Fußball klassischen renitenten Rentner ausmachen, alle in zuvor nicht gekannter Toleranz vereint. Zurecht, denn frei nach einem alten neue-Welle-Song gilt: Wir sind die Rentner von morgen. Ich persönlich habe diese Erkenntnis jedesmal beim Abklatschen, denn die Mehrzahl der Jungs, die

da für uns rackern, könnten ja beinahe meine Kinder sein.

Eine Truppe, deren Namen man vor kurzem kaum kannte, hat sich mittlerweile einen gemacht. Und dies vor allem als Mannschaft. Denn gerade zuletzt, wenn die Goalgetter Donkor und Jovanovic ausfielen, fand sich doch immer wieder ein Prill, Pelzer oder Walle, der die entscheidenden Dinger reinbrachte.

Klasse, was hier in solch kurzer Zeit nachgewachsen ist. Spieler, Trainer, Fans und noch dazu ein Vorstand, der dezent und ohne gewöhnliche Profilierungssucht arbeitet. Eine Atmosphäre, in der Männer- und Frauen-, erste und zweite Teams und der Nach-

wuchs näher zusammengedrückt sind. Und dazu diese kleinen Nachrichten, die an eine Borussia-Spirit glauben lassen: Stani Levy spielt bei der Hans-Rosenthal-Elf, Melle und Trede werden auf der Tribüne gesichtet - vielleicht lassen sich die Schäden der Ära Zacharias-Schäfer langsam doch beheben.

Wie wichtig bei diesem Miteinander die aktiven Fans sind, zeigen nicht zuletzt das Stadionprogramm und der gute Webauftritt. Natürlich ist der Ärger groß, dass SFB und Tagesspiegel opportunistisch nach der Masse schießen und Tennis komplett ausblenden, so aber hat Kalle mit seiner Website [www.veilchenfans.de](http://www.veilchenfans.de) einen Stellenwert erreichen können, der jegliches

Medium in den Schatten stellt und selbst Respekt von offizieller Seite erhält. Aber was heißt bei TeBe dieser Tage schon „offiziell“? Längst sind WIR TeBe, und der Einsatz jedes Einzelnen wirkungsvoller und willkommener denn je.

Als Belohnung für all die Mühen kann man auf den peinlichen Spruch der Göttinger Gruppe „TeBe - mehr als nur Fußball“ inzwischen beruhigt verzichten. Te Be ist inzwischen wieder MEHR FUSSBALL. Ohne satte Millionäre, ohne Zwang zum Decoder und ohne Werbeunterbrechung. Und das ist ....ihr wisst schon.

God save TeBe!

Im Gegensatz zu einer Vielzahl von Prominenten, die sich ganz offen im Sinne ihrer Vorliebe für Tennis-Borussia als deren Fans geoutet haben, wie zum Beispiel Hans Rosenthal, Reinhard Mey, Wolfgang Neuss, Wolfgang Gruner, Bernhard Brink, die Milka-Kuh oder Winfried Schäfer, konnten sich diverse Personen der Zeitgeschichte, aber auch ehemalige und aktive Sportgrößen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht dazu entschließen, TeBe-Fans zu werden und ich sage Ihnen warum.

von Lutz Schneesturm



**Mahatma Gandhi** (Freiheitsapostel): Mochte Tennis nie; weil eine typisch britische Sportart. (Schade, eigentlich.)

**Eberhard Diepgen** (opportunistischer Politiker): In seinen Großberlin-Plänen fand sich für TeBe leider keinen Platz (zu wenig Fans = zu wenig Wähler). Hätte aber trotzdem gern mal den lila-weißen Schal getragen, nur mal so.. (na ja)



**Adolf Hitler** (Gröfaz): Tatsächlich hielt der selbsternannte Führer Tennis-Borussia aufgrund einer oberflächlichen Verwechslung für einen Tennis-Club. Tennis, eine Sportart, die er allein schon wegen Gottfried von Cramm vergötterte, war allerdings nur ein Nebenkriegsschauplatz für Te-Be. Als er dank seiner Geheimpolizei auf den Etiketten-Schwindel aufmerksam gemacht wurde, hatte er nur noch Hass und Wut für TB übrig. (Nicht schade, nicht mal eigentlich.)

**Wolfgang Holst** (Berliner Schmutzel-Kneipier): Als ehemaliges Mitglied von Hitlers Leibstandarte konnte er sich selbstverständlich nicht mit einem Verein identifi-

zieren, dessen Fans a) mit der Anzahl 17 nicht mal Kompaniestärke erreichten und b) nur einer davon das erwünschte Gardemaß erlangte. (Wir geloben feierlich, zu wachsen.)



B. im Eichmann-Shirt

**David Beckham** (schönster Fußballer Englands): Als potentieller Champions-League Gegner war TeBe für ihn von vornherein grundsätzlich unsympathisch. (Empfehle: noch kürzere Haare.)

**H.J. Pohmann** (Ex-Davis-Cup-Spieler): Aufgrund einer knappen Dreisatz-Niederlage (0:6/0:6/0:6) mit seinem wesentlich besser aussehenden Doppelpartner Faßbender gegen das marokkanische Doppel Wright/Wright, wollte P. fortan das Wort Tennis nie wieder in seinem Leben positiv besetzt wissen, die Folge: böse Vorhandpeitschen,

sobald das böse Wort wieder erwähnt wurde. (Empfehle den Volkshochschulkurs: Objektivität für Anfänger.)

**Paul Breitner** (bayerische Dauernervensäge und Beinahe-Bundestrainer): Kann heute noch nicht zwischen Tasmania 1900 und Tennis Borussia unterscheiden. (Empfehle: Bundesliga-Jahrbuch des Kicker der Saison 1965/1966.)



**Gerhard Mayer-Vorfelder** (Ländle-Politiker): Konnte aufgrund einer geographischen Verwirrung nie begreifen, warum TeBe nicht in Göttingen spielte. (Empfehle Shell-Atlas 1999.)

**Meßmer** (Tee-Beutel-Fabrikant): Hielt TeBe immer für ein Konkurrenz-Unternehmen und fusionierte daraufhin in Panik mit Lipton Tea Inc.. (Einmal im Tee ist immer im Tee.)



**Dale Carnegie** (Pseudo-Hausfrauen-Lebenshilfe-Autor): Nach Erhalt eines Schecks in fünfstelliger Höhe seines Verlags, getraute sich selbiger nicht mehr, den Titels seines Werks 'Sorge Dich nicht, lebe!' wieder in seine Ursprungsform, nämlich: 'Sorge Dich nicht, Tebe!' zurück zu benennen. (Weichei, Warmduscher, Schattenparker / und trotzdem erfolgreich; empfehle: Kaffeekränzchen mit Hans Meiser.)

**Anne Will** (lausige Gabi-Bauer-Kopie): Schlecht vernarbte Wunden aus ihrer lila Latzhosenzeit verboten selbstredend eine Identifikation mit den Veilchen. (Empfehle: gesunden Menschenverstand.)



**Walter Ulbricht** (Ostzonaler Maurer): War 1961 kurz davor, TeBe-Fan zu werden, um sich aber den inneren Konflikten zu entziehen, zog er es vor, eine Gewissenmauer zu errichten. (Empfehle gar nix; genialer Schachzug, irgendwie.)



**Steven Spielberg** (Jurassic-Parker): Konnte sich aufgrund seiner typischen, erfolgsorientierten amerikanischen Mentalität nicht dazu durchringen, sein Südstaaten-drama >>die Farbe lila<< an Origin als chauplätzen wie dem Mommensstadion zu drehen. (Empfehle eindringlich, beim Dreh des zweiten Teils, denselben Fehler nicht zu wiederholen!)

## WIRTSCHAFT

# Plan D und E, nicht [www.plan.de](http://www.plan.de)

Verschiedene Pläne wurden entwickelt, ausgelacht verworfen... Das Stadion sollte gefüllt werden unter freundlicher Mithilfe der BVG (Plan B) und unter der Ausnutzung der Reize einer sogenannten attraktiven jungen Dame als Maskottchen (Plan C). Scheiße, nichts hat geklappt.

von Peter Pauschal

Die Jugendmesse „You“ fand jüngst im Messegelände neben unserem schmucken Stadion statt. Diese Messe wird von ca. 75 % der 12 16jährigen Bürger und Bürgerinnen der Stadt regelmäßig frequentiert. In den Tüten, die sie dann den stolzen Eltern nach Hause bringen, finden sich Mützen von E-Plus, Autogramme von Jeannette Biedermann und dringend benötigte Probchen für den Hygiene-Bereich von Clerasil bis Camelia. Schön, dass es noch so was gibt. Voll war es auf dem Bahnhof Eichkamp, sehr sehr voll. Alle wollten zur Messe, niemand wollte TeBe gegen Rathenow sehen, obwohl dort doch der Guido Block spielt.

TeBe ist ja nun ein sehr familiärer Verein, Spieler und Fans treffen sich nach dem Spiel gerne auf ein Bier im Fanladen. Doch leider locken Armin Prill und Co nicht die breite Masse an. Die breite Masse der

Jugend würde beispielsweise *Sasha* anlocken, seines Zeichens Popstar oberster Güte. So, lieber Sasha. Dich wollen wir. Dich und Dein Bravo-Gesicht, damit die verkommene Berliner Jugend am Wochenende mal aus dem Haus kommt. Die würden dann nämlich alle zu den TeBe-Spielen springen, Sasha schwitzen sehen, jede Woche ein Autogramm fordern und einfach das Stadion füllen. Den Verlust der spielerischen Stärke würden die übrigen 10 Borussia liebend gerne kompensieren.

„KOMPENSIEREN! KOMPENSIEREN!“, wäre der neue Schlachtruf des Block E, der als Groupiezone verteidigt werden muss. „Sasha, Sasha, Sasha“, fiept es dann



aus dem übrigen Rund des Stadions - schmunzelnd, nicht schmähdend antwortet Block E „Scheiß Kinder... Arschlöcher... ihr macht unsern Sport kaputt... verfluchte Jugendliche!!!“

Jedes Mal ist Sasha das Exklusivinterview im Stadionprogramm gewidmet, auch das Poster. Und alle drei Heimspiele klebt eine Probe der Produkte Clerasil oder Camelia auf der Mannschaftsaufstellung des Gegners. Stadion voll, Sasha fit, Klappe zu!

Wenn er nun aber nicht will, der blöde Sänger...

Dann greift automatisch Plan E: Beim Lösen diverser Mathematikaufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades, mit dem sich die Redaktion täglich fit hält (siehe auch: Saufen mit Grips), fiel uns die Lösung des Zuschauerproblems praktisch wie von selbst aus dem Kopf: Das Zauberwort ist griechisch (?) und heißt schlicht und ergreifend Logarithmus (zu deutsch: „Lösung des Zuschauerproblems“).

Und so funktioniert dieser Plan E: Man nehme eine Hand voll TeBe Fans der treuesten Sorte. Mir fallen spontan Sebastian, Rainer, Brill und Möpsen ein. Diese vier stehen nun rein hypothetisch völlig alleine im

Stadion und schauen zu, wie Tennis Borussia den Gegner schwindlig spielt. Die vier finden, dass der Nachmittag durchaus gelungen war, dass es jedoch trotz Doppelhalter an einer gewissen Atmosphäre fehlte.

Problemlösung:

$$Z = 2^{(H+1)}$$

Es müsse möglich sein, sich bis zum nächsten Heimspiel zu verdoppeln. „Klonen????“, fragt da der anwesende B. „Nein“ tönt es aus den anderen drei Mündern „wir bringen einfach jedereinen Freund mit.“ 14 Tage später es regnet. Dennoch stehen da tatsächlich 8 Menschen im Stadion. Der Brill hat den Mirko dabei, Rainer bringt seine Katja mit, Sebastian den Pogo und Möpsen den sogenannten „Bruder von Pagelsdorf“. Den Neuen wird schnell das System erklärt, und so sind es beim nächsten Heimspiel

bereits 16 Fans, die namentlich nun schon gar nicht mehr alle erwähnt werden können, wie das ja z.B. auch in der Bundesliga nicht getan wird. Aus 16 werden bald 32, bald 64. Schon macht der erste Würstchen-

stimmung vor allem bei „Lena, du hast es oft nicht leicht“.

Doch schnell - sehr schnell - ändert sich das Bild im Stadion. Vorausgesetzt der Durchschnittsmensch hat auch nur 16 Freunde/Bekannte und jeder dieser Freunde/Bekannte hat ebenfalls 16 Freunde/Bekannte, so sind unglaubliche Dinge im Mommstadion möglich. Aber nur bis zum 12. Heimspiel nach Beginn des Projekts. Warum? Nun, das „Mommse“ ist für die nun 16.384 Zuschauer zu klein geworden. Alles geht nun ganz schnell: Umzug ins Olympiastadion Hertha wird rausgeschmissen und trägt seine Spiele auf der Trabrennbahn Mariendorf aus - „Die Atmosphäre hier ist gleich null - das Spielfeld müsste 150 Meter näher an die Tribüne, aber dann sieht die Gegengerade nichts mehr“, grübelt Hoeneß - das 16. Heimspiel von TeBe wollen 131.072 Menschen sehen. Wasserwerfer und der Innenminister persönlich beschützen die Kassenhäuschen, der Gegner (Motor Eberswalde) ist völlig irritiert, verliert mit Pech 1:0 bei den heimstarken Berlinern und steht nach dem Spiel noch zweieinhalb Stunden im Stau...

Hier die Zauberformel zum Errechnen der schönen Zahlen:  
Zuschauerzahl =  $2^{(\text{Heimspielnummer} + 1)}$

## Hochwasser, Hochzeit und andere Kleinigkeiten

Wer kennt das Gefühl nicht? Beim Blick in den Geldbeutel oder auf den Kontoauszug wird einem schwarz vor Augen und das gerade, weil der Saldo schon zum Monatsersten wieder rot leuchtet. Ähnlich ergeht es zur Zeit Herrn Michael Kölmel. Der Vorstandsvorsitzende der Kinowelt AG hatte mit seinem Unternehmen Millionen verdient.



Herr Kölmel

Nur: Der gewiefte Geschäftsmann wollte sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen, die Millionen gepflegt auf einer Südseeinsel in einer Hängematte mit einigen Schönheiten verprassen, wie unser einst es getan hätte. Es war ihm nicht genug. Nein, er wollte mehr. Er wollte Deutschlands einflussreichster Sportvermarkter werden. Die große bunte Welt des Fußballs sollte es für den promovierten Volkswirt sein. Also begab sich der Herr Kölmel mit der eigens gegründeten Tochterfirma „Sportwelt“ auf die Suche nach maroden unterklassigen Vereinen und investierte circa 120.000.000 Mark - Kölmel gegenüber der Berliner Zeitung: „Über Zahlen rede ich nicht“ - in Klubs wie Sachsen Leipzig, Union Berlin oder Waldhof Mannheim. Insgesamt 15 Fußballvereine landeten im Portfolio der „Sportwelt“. Einige

Vereine, wie zum Beispiel Union Berlin, wurden durch den plötzlichen Geldregen in letzter Sekunde vor dem Gang zum Konkursrichter bewahrt.

### Heiße Liebe

Der Präsident der Köpenicker, Heiner Bertram, nannte den Einstieg der Sportwelt in den maroden Verein „das Wunder von der Marne“. Zwischen dem Pleite-Klub und Herrn Kölmel entbrannte eine heiße Liebschaft. Nach nur kurzer Zeit standen der 1. FC Union, in Person des Herrn Bertram, und die Sportwelt, mit Herrn Kölmel, vor dem Traualtar. Die 1. FC Union Marketing GmbH wurde sozusagen als Zugewinnsgemeinschaft gegründet. Die Sportwelt brachte rund 15 Mios in die Ehe ein und sicherte sich einen 80 Prozent Anteil an der Hochzeitstorte. Und Herr Bertram bekam von seinem Verein eine Mitgift in Form der Vermarktungsrechte mit in die Ehe. Vom großen Kuchen blieb dem Union-Präsidenten aber nur noch ein 20 prozentiger Anteil. Die Ehe trug erste Früchte, das von uns herbeigesehnte große Wuhle-Hochwasser blieb aus - Union schaffte den Aufstieg in die zweite Liga, den Einzug ins Pokalfinale und den Sprung in den UEFA Cup.

### Dunkle Wolken

Das Glück schien vollkommen, doch die ersten Wolken zogen bereits am Horizont auf. Der Mutterkonzern der „Sportwelt“, die Kinowelt AG, kam in finanzielle Schwierigkeiten. Ausgerechnet Ende Mai, kurz vor dem Ende der Lizenzierungsverfahren des DFB meldete das Filmunternehmen einen Quartalsverlust von 33,3 Mio Euro und musste die für 2001 gestellte Gewinnprognose korrigieren. Die Sportwelt trennte sich

derweil von einigen Geliebten. Die Düsseldorfer Fortuna sollte in den Rhein gestoßen werden, rettete sich aber Dank der Toten Hosen ans Ufer. Den Magdeburgern fehlte plötzlich das Geld für die Regionalliga, Chemie - Entschuldig - Sachen Leipzig ebenfalls. Doch während die Sachsen-Anhalter das Geld noch zusammenbrachten, gingen beim Verein Anhalt die Lichter aus und der Gang in die Viertklassigkeit musste angetreten werden. Andere Vereine wie Braunschweig und Essen erhielten Unterstützung aus anderen Quellen und brachten die vom DFB geforderten Bürgschaften quasi in letzter Minute noch auf. Auch in Köpenick zuckten die ersten Fans zusammen. Bis kurz vor Toresschluss wartete Herr Kölmel mit der Abgabe der Bürgschaft für den 1. FC Union. Mit einem Geldkoffer soll Sportwelt-Chef in einer Bank um fünf vor zwölf aufgetaucht sein und die geforderten Millionen eingezahlt, witterte die Boulevard-Presse den großen Lizenz-Thriller. Alles lief also nach Plan für Herrn Bertram & Co. Der Präsident ließ sich auch im Tagesspiegel zitieren: „Union und Sportwelt ist nach wie vor eine gute Partnerschaft. Wir haben ja gegenüber der Sportwelt erhebliche Verpflichtungen. Es geht um die Rückzahlung von 15 Mio Mark.“

### Liebesentzug

Inzwischen denkt der Union-Präsident, wie die Vermarktung der UEFA-Cup-Spiele durch die Ufa beweist, etwas anders über den Rechtevermarkter, denn dieser erwartet, dass aus der Einnahmequelle Europapokal einiges in die Schatulle des Dr. Kölmel fließen sollte. Wäre die Vermarktung über die Sportwelt gelaufen, wie es sicherlich von dieser bei Beginn der Partnerschaft angedacht war, so hätte

Dr. Kölmel direkten Zugriff auf die Gelder gehabt, und soweit reicht das Vertrauen der Eheleute Union-Sportwelt wohl nicht mehr zueinander. Ein ganz verheerender Tag für beide Seiten muss die Auslosung der zweiten runde im Europapokal gewesen sein. Mit Euro-Zeichen im Gesicht starteten Kölmel und Bertram auf die Lostöpfe, und heraus kam Litex Lovech. Wieder nichts mit den Mios - unattraktiver Gegner und trotzdem ausgeschieden. Schlimmer hätte es für das Team mit dem Müllsponsor gar nicht kommen können. Nun hoffen die Verantwortlichen an der Wuhlheide auf den Sportwelt-Konkurs und das, so Union-Chef Bertram, er dann die 16 Mio Mark Darlehen „nicht zurückzahlen müsste.“ In der Online-Ausgabe eines renommierten Nachrichtenmagazins mahnte jedoch der Kölner Konkursrechtler Wilhelm Uhlenbruck: „Im Falle der Liquidierung der Sportwelt könne der Insolvenzverwalter die Darlehensverträge kündigen und die Beträge sofort fällig stellen.“

### Der Börsentipp

Für den nächsten Besuch des Mommse sei noch allen mit auf dem Weg gegeben, dass es für die Rückgabe des Pfandbechers zum derzeitigen Kurs zwei Kinowelt-Aktien gibt. Übrigens: Die Analysten von Merck Finck & Co stufen die Aktie von Kinowelt mit Hold ein. Ein Tip, der mehr als widersinnig erscheint, oder hat jemand von euch seinen Becher vom letzten Heimspiel aufgehoben? Und überhaupt schmeckt das Flaschenbier im Fanladen eh besser. Ergo - der Tip der Lila Laune für Pfandbecher und Kinowelt-Aktien lautet: abstoßen und im Fanladen, S-Bahnhof Eichkamp, in neue Werte investieren!

Sid Meyer

## Saufen mit Grips

Ein furchtbares Image hat der Alkohol. Das muss nicht sein. Daher startet die *Lila Laune* in Zusammenarbeit mit *Carlsquell* die bundesweite Aktion „Saufen mit Grips“. Mitmachen ist so einfach, jeder kann dazu seinen Beitrag leisten. Hier die wichtigsten Grundregeln für den Durchschnittstrinker:

-  Verzichte auf große entsetzte Augen und einen Brunftschrei nach Absetzen der Flasche, der Dose oder des Glases.
-  Setze beim Genuss des alkoholischen Getränks einen Blick auf, der verrät: Hier trinkt die Intelligenz!
-  Berichte zwischen zwei Schlucken, wie klug Du bist. Erkläre nach dem allgemeinen Prost-Geschrei Deiner niederen Kumpanen die etymologische Bedeutung dieses Brauches, indem Du aus Deinem kleinen Lateinum kein Geheimnis machst.



prosit Interjunktion „zum Wohl!“ (16. Jahrhundert) Entlehnt aus prosit („es möge nützlich sein“ zu prodesse „nützen“). Daraus gekürzt „Prost“.

Laut §10 des Berliner Pressegesetzes sind wir verpflichtet, Gegen-darstellungen unabhängig ihres Wahrheitsgehaltes ungekürzt zu veröffentlichen:

Sehr geehrte Damen & Herren, in Ihrer Kolumne „Saufen mit Grips“ postulieren Sie, dass ich im Rahmen meiner akademischen Ausbildung nur das „kleine“ Lateinum erworben hätte. In Wirklichkeit besitze ich das „große“ (!) Lateinum. Nicht umsonst habe ich ein „alt-humanistisches“ Gymnasium besucht!  
M.f.G Max

## SPORT

## Niemand siegt gegen TeBe!

## Alle Spiele - alle Tore

## TeBe - Altmark Stendal 2:0

Tore: Kraljevic, Aksoy  
Zuschauer: 661

## Eberswalde - TeBe 0:2

Tore: Manteufel, Ben-Hatira  
Zuschauer: 400

## TeBe - Berliner AK 3:0

Tore: Aksoy, Jovanovic (2)  
Zuschauer: 718

## Schönberg - TeBe 0:0

Zuschauer: 485

## TeBe - BFC Dynamo 1:1 (o.W.)

Tor: Ben-Hatira  
Zuschauer: 1268

## Greifswalder SC - TeBe 1:2

Tore: Kraljevic (2)  
Zuschauer: 220

## TeBe - VfB Lichtenfelde 0:0

Zuschauer: 648

## Eisenhüttenstadt - TeBe 2:2

Tore: Pelzer, Donkor  
Zuschauer: 154

## Eintracht Schwerin - TeBe 1:3

Tore: Donkor, Pelzer, Prill  
Zuschauer: 300

## TeBe - Optik Rathenow 3:1

Tore: Aksoy, Prill, Pelzer  
Zuschauer: 663

## MSV Neuruppin - TeBe 0:0

Zuschauer: 2113

## TeBe - Hertha BSC/Amat. 1:0

Tor: Walle  
Zuschauer: 1124

## Lichtenberg 47 - TeBe 0:2

Tore: Frank, Walle  
Zuschauer: 630

Irgendwie hat das Oberliga-Dasein auch Vorteile. Erstens verlieren wir nicht mehr so oft, bzw. gar nicht mehr, zweitens sind wir ZWEITER in der normalen und in der Zuschauer-tabelle (!) und drittens sind die meisten Auswärtsspiele halbe Heimspiele.

Gleich am zweiten Spieltag dürften die Einheimischen in Eberswalde mächtig gestaunt haben, was sich da für ein großer Mob aus Berlin auf der Gegen-gerade einfand. Zwar keine 400, wie unter Mitwirkung unseres „Oberfans“ von der BZ vermutet, aber 150 Leute waren es schon, die euphorisiert vom Auftakt gegen Stendal erneut einen 2:0-Sieg bejubelten.



viele, viele Hände

Aufgrund der Verlegung des Spiels in Schönberg folgten darauf zwei Heimspiele (sehr geiles 3:0 gegen den BAK mit lauter Ex-Borussen und spannendes 1:1 gegen den BFC mit Zuschauerrekord). Nicht mehr ganz so viele wie

nach Eberswalde, aber immer noch ca. 50, fanden den Weg nach Greifswald. Die verloren zwar kurz vor dem 2:0 ganz schön den Durchblick (ihr versteht schon...), konnten aber nichtsdestotrotz völlig durch-nässt einen 2:1-Sieg feiern.



Doppelt hält besser

Nach dem nächsten Heimspiel (Lichtenfelde 0:0, gäh) folgten drei Auswärtsspiele in Folge: - Eisenhüttenstadt, mit dem schlechtesten Schiedsrichter aller Zeiten, der aber zumindest beide Mannschaften in gleichem Maße benachteiligte, was in einem gerechten 2:2 mündete.

- Schönberg, wo es das definitiv beste, billigste und am originellsten verpackte (in FCS-Eimern) Popcorn der ganzen Liga gibt und mit dem der ortsansässige Fanstand bei den ca. 50 Mitge-reisten wohl den besten Umsatz des Jahres machte. Ergebnis: 0:0 - Schwerin, die wohl schönste Oberliga Nord-Stadt, wo der Weg zum Stadion durch den Schlossgarten führt (wo gibt es das sonst?), im Stadion gegen

einen schon mal „ein Verdacht“ gehabt wird, und die 80 Mitge-reisten durch zwei Last-Minute-Tore einen nicht mehr für mög-lich gehaltenen Sieg mit nach Hause bringen.

An einem lausig kalten Freitag-abend ging es dann zum Zu-schauerkrösus nach Neuruppin. Vor über 2300 Zuschauer (Sai-sonrekord in der NOFV-Ober-liga Nord) gab es nach einem schwachen 0:0 für einen Teil der etwa 150 mitgereisten Borussen noch unnötigen Ärger mit der eben falls anwesenden Dorf-jugend.



Block E bei Nacht

Nach dem gewonnenen Derby gegen Herthas Amateure (mit sehr gelungener Choreographie der Eichkamp Halunken! Nochmal Lob an alle Beteiligten!) begleiteten etwa 250 Leute unser Team zum Spiel bei Lichtenberg 47. Bei eisigen Temperaturen siegte TeBe verdient mit 2:0. Der eigentliche Höhepunkt (oder auch Tiefpunkt) folgte jedoch erst kurz nach Abpfiff. Mitten in das



Kommt, macht den Diver!

Feiern mit der Mannschaftplatz-ten einige nicht klar zuzuord-nende Gestalten, die Ärger suchten. Vom Ordnungsdienst, der voll ausgelastet damit war, einige Borussen vom rhyth-mischen Schlagen auf die Werbebanden abzuhalten, war keine Spur, so dass die Sache erfolgreich selbst in die Hand genommen und die Ver(w)irrten zurückgetrieben wurden. So wichtig und richtig diese Aktion war, so bescheuert war das, was sich kurz darauf außerhalb des Stadions ereignete. Völlig ohne Grund wurden dort einige Lich-

tenberger/Unioner angegriffen und mit Leuchtkugeln beschos-sen. Provoziert sollen sie haben. Naja, wenn „Eisern Union“ - Brüllen neuerdings eine Provo-kation darstellt, die es rechtfertigt, irgendwelche Leute anzu-greifen, dann weiß ich auch nicht mehr. Früher hätten wir über solche Typen gelacht und sie verspottet, doch heute hauen wir ihnen aufs Maul. Tolle Ent-wicklung einer sich früher für schlauer haltenden und deswe-gen Gewalt ablehnenden Fan-szene...

Lorentz P. Lassmann



2:0 - Westberlin in Lichtenberg

## Von Helden und Versagern

Die Saison ist zu Ende. Wie jetzt schon? Ja, 5 große Turniere mußten gespielt werden, damit der Name des „Lila Laune“ Teams aber nun wirklich in aller Munde war. Los gings in Rostock. Mit absoluter Notbesetzung angetreten war mit uns beim von den Ropiraten und der Barny-Army ausgerichteten Turnier auf dem Gelände des Rostocker FC nun wirklich nicht zu rechnen. Nach dem Sieg im „Lokalderby“ gegen Celtic Friedrichshain und einem Unentschieden gegen die Ropiraten hätte uns dann allerdings im letzten Gruppenspiel gegen die mit nahezu zwei kompletten Teams angereisten und zudem eingespielten Babelsberger von „Stehplatz-Ermäßig“ ein Unentschieden gereicht um weiterzukommen. Doch man ist ja guter Gast, geht in Führung und lässt sich dann noch drei reinma-

eine Affenhitze und ein hervor-ragender DJ am Spielfeldrand sorgten für gute Laune neben dem Spielfeld. Was spielerisch vom LL-Team dargeboten wurde, wäre sicherlich mit unterirdisch bezeich-net noch geschönt. Einzig die beiden Fußballgötter vom Roten Stern wussten als Gastspieler zu überzeugen.

Doch dann, das Turnier weswegen wir Wochen später beim „Copa Negra“ tatsächlich und unter völliger Verknennung der Tatsachen als Turnierfavorit bezeichnet wurden: Der AFFI-Cup. Zum ersten Mal traten wir beim alljährlichen Turnier der Antirassistischen Fan-initiative Berlin an und wir haben alles gerockt. Von der Nr.1 bis zur Nr.15 war kein einziger Ausfall dabei. Mit einer ordentlichen Masse

Unschön fing der zweite Tag an. Zunächst lies der Trainer, nennen wir ihn mal Jörg K., die Mannschaft im Stich (wohl zurückzuführen auf seinen verantwortungslosen Um-gang mit Drogen aller Art), ohne ihr auch nur ein taktisches Konzept mit auf den Weg zu geben. Noch im Morgen grauen wurde selbiger Trainer in aller Form entehrt und es wurde geschworen, sollte er sich auch jemals wieder in die Nähe eines „Lila Laune“-Teams begeben, er mit nicht nur verbalen Konse- quenzen rechnen muss. Im ersten Zwischenrundenspiel ohne Trainer gegen die Turniersieger der letzten beiden und des jetzigen Jahres, eine türkische Mannschaft aus dem Wedding, auch noch einige un-schöne Szenen. Anscheinend gibt es einige Leute, die noch nie ein Freizeitturnier gespielt haben und der Meinung sind, dass das An-drohen von Schlägen, Rumspucken und Schubsen zu einem Fußball-spiel gehöre. Wie auch immer selbst eine Niederlage gegen selbige Un-sympathen konnte unseren Weg ins Halbfinale nicht stoppen, welches wir schließlich ebenso wie das Spiel um den 3. Platz mit 0:1 verloren. Aber hallo? 4. von 24 Mannschaf-ten? Das ist doch aller Rede wert! Das ist sensationell! Wir sind Le-genden! Das Video dieses sportli-chen Ereignisses des Jahres kann demnächst über [www.lilalaune-online.de](http://www.lilalaune-online.de) für nen Fünfer geordert werden.

Der schon erwähnten Favoritenrolle konnten wir dann beim „Copa Negra“ auf dem Platz von Hansa in der Wrangelstraße in keinsten Weise gerecht werden. Kein Auswechselspieler und ca. 45 Grad auf dem Platz gehen irgendwie nicht zusam-men. Nach der Vorrunde war Schluss.

Auch über die beim „Antirassisti-schen Stadionfest“ in Babelsberg gezeigten „Spiele“ sollte man am besten den Mantel des Schweigens decken. Gegen „Fallobst“ wurde gerade mal so gewonnen, gegen die



Im eigenen 16er brennt's Lichtenloh, dabei ist die Bank eine Bank.



Teams, die einigermaßen geradeaus laufen konnten, verloren oder un-entschieden gespielt. Die Luft nach der langen und anstrengenden Saison war eben raus.

Ein riesiges Dankeschön geht an

alle, die uns eingeladen, unter-gebracht, verköstigt haben. Wir werden uns nächstes Jahr revan-chie-ren. Und natürlich ein großes Lob an unsere Fans, welche uns bei unseren grandiosen Darbietungen bejubelt und uns nach unseren katastro-

phalen Leistungen nicht gelyncht haben.

Bleibt nur noch zu erwähnen, dass Mitte Dezember eine lilaweiße Delegation die weite Reise nach Wien antreten wird, wo uns ein wahrhaftiges Spektakel mit inter-nationalem Flair erwarten wird. TeBe goes Europe - wer hätte das vor ein paar Monaten gedacht. **Wer Interesse hat: bei uns melden und mitkommen!!!**

Hajo Endemol

Laut §10 des Berliner Pressege-setzes sind wir verpflichtet, Gegen-darstellungen unabhängig ihres Wahrheitsgehaltes ungekürzt zu veröffentlichen:

Sehr geehrte Damen und Herren, in ihrem Artikel „Von Helden und Versagern“ unterstellen Sie mir, dass ich die Mannschaft „im Stich“ gelassen hätte. Des weiteren bezichtigen Sie mich des Drogen-konsums, der mich daran hindert hätte, meiner Aufgaben nachzu-kommen.

Dazu möchte ich folgende Dinge richtig stellen:

a) Dass ich an diesem Tag nicht erscheinen konnte, hatte nichts mit einem schlechten körperlichen Zustand meinerseits zu tun. Tatsa-che ist, dass mein Auto nicht an-sprang, meine Kreditkarte vom gerufenen Taxiunternehmen nicht akzeptiert wurde und der Akku meines Handys leer war.

b) Noch nie habe ich in meinem Leben bewusstseinsmanipulierende Substanzen genommen und werde es auch in Zukunft vermeiden.

Jörg K. 12.11.01

Anmerkung der Red.: Wir möchten dazu anmerken, dass sich Hr. K's Wohnung ca. 250 m von der Sportanlage befindet, auf welcher der AFFI-Cup ausgetragen wurde. Über den Wahrheitsgehalt der Gegendarstellung möge sich der mündige Leser also selbst ein Urteil bilden.



chen und die Ropiraten, die davon profitierten im Glauben, sie wären wirklich so gut. Nachts dann natür-lich Komasaufen bei der grandiosen Abschlussparty mit Unions Final-niederlage und Dritte Wahl, die als „Hein Butt“ eine Hansa-Hymne nach der anderen runterbretterten. Ganz groß wars in Rostock.

Zweites Turnier, diesmal im Rah-men der 10-Jahre Conni Island Feierlichkeiten ausgerichtet von unseren Freunden, dem Pöbel vom Roten Stern. Eine lustige Bahnfahrt,

an Supportern angereist kamen unerwartete spielerische Fähig-keiten zum Vorschein. Schon am ersten Tag in der Vorrunde brachten unsere Jungs die gegnerischen Verteidigern zur Verzweiflung und die eigenen Fans ins Schwärmen. Wenn man jemand herausheben muss, dann etwa Max, den Neuzugang vom FC Friedrichstal, der auf der rechten Seite wirbelte wie Litti in seinen besten Tagen und Reg, der ein Tor nach dem anderen schoss, darunter einen direkten Freistoss genau in den Winkel.

# FEUILLETON



Offener Brief an den WDR!

An den  
Westdeutschen Rundfunk  
Abteilung Programmgestaltung  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

**Betr.: Diverse Ausstrahlungstermine der Lindenstraße**

Sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Verantwortliche,

in unserer Brust schlagen zwei Herzen! Zum einem ist da die Liebe zu unserem Verein Tennis Borussia Berlin, zum anderen die Begeisterung für Ihre Sendung „Lindenstraße“, die viele von uns schon seit etlichen Jahren mit ungebrochener Aufmerksamkeit begleiten.

Diese beiden Leidenschaften ließen sich all die Jahre immer konfliktfrei ausleben, doch nun ist unser Verein, wie Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit nicht entgangen sein wird, in die Viertklassigkeit abgestiegen. In dieser Liga ist der übliche Spieltag der Sonntag, was bei Heimspielen und den meisten Auswärtsfahrten zu keinem Problem führt. Doch gibt es selbst in dieser Liga Auswärtsspiele, die mehr als 250 Kilometer von Berlin entfernt sind. Dies bedeutet für uns, dass wir die Ausstrahlung der Lindenstraße an diesen speziellen Tagen leider verpassen.

Für viele Fans bedeutet diese Situation eine unlösbare Zwickmühle, die sich leider auch an der zahlenmäßigen Beteiligung an den Auswärtsfahrten ablesen lässt!

Daher unsere Bitte an Sie: könnten Sie an diesen speziellen Tagen die Lindenstraße auf den Sonnabend verschieben! Es handelt sich pro Saison wirklich nur um 10 Termine, die Sie bitte dem beigefügten Spielplan entnehmen. Auch können wir versprechen, dass dieser Zustand nicht länger als zwei, höchstens drei Jahre andauern wird, da der Verein uns zugesichert hat, durch einen mittelfristigen Aufstieg in die dritte Liga den normalen Ablauf des Wochenendes wieder herzustellen.

Wir sind uns bewußt, welchen logisitischen und organisatorischen Aufwand diese Programmgestaltung für Sie bedeutet. Doch wäre uns auch mit einer Überlassung eines Videorekordes oder dem Verweis auf die Zweitausstrahlung in den dritten Programmen der ARD nicht geholfen, da für uns Fußball- und Lindenstraßenfans nur der Genuß des Liveevents zählt!

Mit freundlichen Grüßen und vielem Dank im Voraus,

Ihre Lila Laune

## Tatort Stadion

Kurz vor der Toresschluss: Heillos durcheinander. Welches Format will der Drucker denn nun? Tif oder Qxd? Im Pagemaker kann man aber keine DIN-A0-Stellwände layouten? RGB oder CMYK? Das muss alles noch umgerechnet werden. Ich würde aber sagen...? Und wo ist überhaupt die DDR-Wand geblieben? Sie war doch unter „layout/zuordnung/neuwände/neu/ga nzn eu“ ab gespeichert. Und wieso gibt's keine Wand über die Diskriminierung von Behinderten? Es gibt übrigens noch einen neuen Text für die Einleitung, der zum sechsten Mal überarbeitet wurde. Wie, der Teil ist schon beim Drucker? In welchem Format denn jetzt? Doch lieber alles im Schnibbelayout machen? Lecker Fotos aufkleben und Texte von Hand ausschneiden?

Egal, am 7. November 2001 wurde um 16.30 Uhr in Berlin die erste BAFF-Ausstellung „Tatort Stadion. Rassismus im Fußball“ eröffnet. Eröffnet wurde die Ausstellung von unseren Schirmherren, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, Hertha-Profi Michael Preetz und dem Gewaltforscher Gunter A. Pilz. Und alle LeserInnen der „Lila Laune“ sind eingeladen, sich das Ergebnis von acht Monaten Arbeit bis zum 6.12. in der Berliner Galerie der IG Medien im Haus der Buchdrucker (Dudenstr. 10/ U-Bahnhof Platz der Luftbrücke) anzuschauen. Geöffnet ist immer von 11 bis 19 Uhr, montags bis freitags (Sa+So geschlossen, außer 17.+18.11.: offenes Wochenende 11-17 Uhr). Zweimal in der Woche ist kulturelles Begleitprogramm geplant. Mehr Infos gibt es unter [www.tatort-stadion.de](http://www.tatort-stadion.de) oder über die BAFF-Hotline unter 030-29352835. Wer es in Berlin verpasst: Im nächsten Frühjahr ist auch ein Monat in Hamburg geplant, für Düsseldorf, Leipzig und Bochum sieht es ebenfalls gut aus. Zwölf Städte haben insgesamt schon angefragt, fünf bis acht davon will BAFF 2002 auf jeden Fall realisieren. Es ist nicht leicht, auf 21 Stellwän-

den rassistische und diskriminierende Übergriffe, Tendenzen und Entwicklungen im Fußball seit den 80er Jahren zusammen zu bekommen. Wir sind selbst verwundert, wie wenig letztendlich auf den Wänden Platz findet und wie viel hingegen noch in unserem Archiv liegt. Aber es war nur wenig Zeit und die Ausstellungen besucher sollen auch nicht mit zu viel oder zu soziologischem Textbreizugeschüttet werden - und sich nach der fünften Wand abmelden. Alles gar nicht so einfach. Aber da das alles beachtet wurde, sollte es gut werden. Hoffentlich.

Zur Arbeit zählten Recherche bei über 180 Fans und Archiven, mehrfache Fotoanfragen bei 50 Agenturen, zweifache Briefe an alle Profiklubs, Fan-Projekte und Antifas, Treffen mit Szenekennern; Bittbriefe an TV-Sender, Texte verfassen und diskutieren, Stellwände gestalten, Organisation des Ausstellungsraumes, vier Koordinationstreffen in ganz Europa, finanzielle Verwaltung, Abrechnung und Sponsorensuche. Zwischendurch warf uns die (noch bestehende) Angst um die Finanzierung des Eigenanteils und Existenzängste angesichts verspätetem Geldfluss durch die EU immer wieder zurück. Insgesamt stellten sich uns also Aufgaben, die ohne Engagement weit über die Arbeitszeiten hinaus und ohne ehrenamtliche Helfer aus dem BAFF-Umfeld kaum zu bewerkstelligen gewesen wären.

Zu viel zu teuren Berichten und Fotos kam, dass viele der angeschriebenen Vereine, Fangruppen, Fan-Projekte, etc. uns erst gar nicht antworteten. Beispielsweise meldete sich der FC Energie Cottbus nicht auf eine zweimalige Anfrage nach antirassistischem Informationsmaterial. Erst, als wir Energie um finanzielle Unterstützung baten, beschwerte der Pressesprecher sich über ein Cottbus-Fanfoto unserer der Tatort-Broschüre. Hier geißelte der Verein uns, dass wir seine vielen antirassistischen Aktionen nicht erwähnten - die er uns zuvor selbst

vorenthalten hatte. Dennoch: **Tatort Stadion** ist - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - ein erster Versuch Rassismus und Diskriminierung im deutschen Fußball in ihren Tendenzen, Kontinuitäten und Militanz nachzuzeichnen. **Tatort Stadion** ist ein Beginn sozialhistorischer Aufarbeitung, die eine ständige Fortschreibung erfordert.

Wenn Rassismus keine Meinung ist, sondern ein Verbrechen, werden auch Fußballstadien und ihr Umfeld zum **Tatort**. Neben Torjubiläum und Tränen werden die Zuschauerreihen für eine Minderheit zur Bühne. Sie nutzt Fußball als Ventil für diskriminierende Strömungen, die im alltäglich tolerierten Rassismus verwurzelt sind. Auch Antisemitismus und Sexismus sind gesellschaftliche Phänomene, die im Fußball wie durch ein Brennglas an Schärfe gewinnen.

**Tatort Stadion** greift aber auch Gegenbewegungen in den Fanszenen, bei den Vereinen und Verbänden auf. Faninitiativen und Fanzeitungen zeigen kreative Alternativen auf, wie antirassistisches und antidiskriminierendes Engagement in Stadien aussieht und der menschenverbindende Charakter des Fußballgenusses wird. Ziel von **Tatort Stadion** ist es, Fußballfans, Interessierte und besonders Jugendliche; aber auch Verbände, Vereine und die Öffentlichkeit für das Problem von Rassismus und Diskriminierung in den Stadien weiter zu sensibilisieren. So kann eine Grundlage geschaffen werden, rassistische und rechtsextreme Strömungen in den Fanakturen effektiv zu bekämpfen.

gerd/BAFF  
**weitere Informationen unter [www.aktive-fans.de](http://www.aktive-fans.de)**

*Die Ausstellung entstand mit Unterstützung der Europäischen Union, mit dem DFB-Sportförderverein, mit Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. sowie mit dem Netzwerk Football Against Racism in Europe (FARE).*

Mädchen mit Blauer Gürtel	rottes Tier der Steinkämpfer	Großvogel	Stadt und See in der Türkei	Spielklasse im Sport	Operngedicht bei Borocan	österr. Schauspielerei 1630	europ. Währung	Stadt im Norden Südtirols	östr. Käse
	D			C					
Teil des Hühners	Bienenprodukt	andere für Türkei	Nebenfluss der Werra		Kleide, Gestade	berk. Dichter des 19. Jh.		A	Leben, Existenz
<del>E</del>	<del>H</del>	<del>E</del>		C	Meurerwerkzeug			B	
Brennstoff		OR	süd. amerik. Landgut	R	Frauen, Kumpel		K	O	L
				L	E	Teil der Wohnung		R	schlange
Melzergrad beim Judo	Gewässer in Nordamerika	I	Judoka	Schneelegende	Bier aus Süddeutschland	Urkarte		B	
		G	J	C	I	G	A	L	P
Hauptstadt von Honduras	zwei Tempel								
Nordwesteuropäer	am. Filmregisseur, *1944								
Baumart	Stahlsort	Füssigkeitsmaß							
As									
Fortschrittliches Epos von Hartmann von Aue									
Vogel Neuseelands	Frucht								

**Rätselspaß**  
das Lila Laune-Gewinnspiel

Das gesuchte Lösungswort lautet:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Bitte senden an:  
Lila Laune - BAFF Ost,  
Postfach 350854, 10217 Berlin

Wie immer gibt es nichts zu gewinnen.  
Viel Glück!

### KLEINANZEIGEN

- Fondue-Import-Service (Nicht-EU). Chiffre: #beni
- Wenn ihr Videos wollt, geht zu Video-Inn. Chiffre: #GZA/Mark51
- Ich (22/190/85) suche dich, hübsches Mädchen (90/60/90), für gemeinsame romantische Fußballstunden bei TeBe. Garantierte Rückantwort bei Bild. (S)Chiffre: #Tobi
- Intifada weltweit. Hinter dem Ruf nach Frieden verstecken sich die Mörder. Chiffre: #bahamas36
- Wer kennt sich aus mit - ääh - Kamerun? Chiffre: #Winni Sch.
- Kann jemand kamerunisch? Chiffre: #Winni Sch.
- Dringend passende Krone für meine Perücke gesucht! Chiffre: #Winni Sch.
- Was wollte ich eigentlich? Chiffre: #Winni Sch.
- Suche Killerechsen! Chiffre: #Leser
- Schrankwand (1,70 x 2,00 m), ästhetisch fragw., kostenfrei abzugeben. Chiffre: #möbel
- Tausche Schinkenbrot gegen (altes) Käsebrot. Chiffre: #Schimmel
- Biete "Gegen Ironie"-Urkunde für eine Kino-welt-Aktie. Chiffre: #kölmel
- Suche Fell für coolen Löwenlook. Roar-ääh-ey! Chiffre: #Winni Sch.

### Tatort Stadion. Termine

- Mi. 21.11.01, 18 h - Diskussion: "Antifas ins Stadion?!" Von Berührungspunkten und Grenzen
- Fr. 23.11.01, 20 h - Podiumsdiskussion: "Strukturell gegen Rassismus im Fußball"
- Mi. 28.11.01, 18 h - Podiumsdiskussion: "Fußball-WM 2006 - Wieviel Fan- und Kulturarbeit ist möglich?"
- Fr. 30.11.01, 20 h - Vortrag und Diskussion: "Millionäre - Söldner - Juden" Sportberichterstattung und Antisemitismus am Beispiel Tennis Borussia (1997-2001). Jan Buschbom, Archiv der Jugendkulturen, Berlin
- Do. 6.12.01, 20 h - Vortrag und Diskussion mit Burkhard Schröder, u.a. Autor von "Nazis sind Pop"

Bitte die Ankündigungen in der Presse oder auf unserer Homepage [www.tatort-stadion.de](http://www.tatort-stadion.de) beachten. Alle Veranstaltungen finden in der Medien-Galerie / Verdi - Dudenstr. 10, 10965 Berlin - statt.

Rechtsanwälte  
Rudolph & Schetschorke

<p><b>Rechtsanwalt Rudolph</b></p> <p><b>Tätigkeitsschwerpunkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsrecht</li> <li>allgemeines Zivilrecht</li> <li>Familienrecht</li> </ul>	<p><b>Rechtsanwalt Schetschorke</b></p> <p><b>Tätigkeitsschwerpunkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mietrecht</li> <li>Strafrecht</li> <li>Verkehrsrecht</li> </ul>
---	---

**Alexander Rudolph  
Stefan Schetschorke**

Spandauer Damm 82, 14059 Berlin  
Nähe Schloß Charlottenburg  
Bus X21, 110, 145, S-Bhf. Westend  
Tel.: 030 - 322 23 39  
Fax.: 030 - 322 23 41

# FEUILLETON

## Fanzine-Review

Fangen wir mal mit dem Ausland an. Ganz in grün und aus Wien kommt das **BALLESTERER** Nr.2 (Ballesterer, Liechtensteinstr. 11/7/6, A-1090 Wien). Sowas wie die österreichischen *11 Freunde*, sach ich jetzt mal so. Stilvolles Layout und eine hervorragende Scheibe der Autoren lassen vermuten, dass die Redaktion sowas nicht erst seit gestern macht. Mein Favorit: Der Bericht über die "Gegen-UEFA". A propos **11 FREUNDE** (5 DM & Poscht, c/o Reinaldo Coddou, Am Comeniusplatz 3, 10243 Berlin) - die waren ja auch wieder fleißig. Mit der Ausgabe "Ultras vs. Kutten" sind sie jetzt schon bei Nr.9 angelangt. Die vorherigen Titelthemen "Frauenfußball" (Nr.7) und "Fußball im Film" (Nr.8) sollte mensch sich allein schon wegen der grandiosen Fotos eh immer kaufen.

Aber: Das beste Fanzine in Moment ist meiner bescheidenen Meinung nach das **DOUNERN HALD NAI** (1,50 DM & Poscht, Postfach 1711, 90707 Fürth) aus Fürth. Über die neue Folge der Serie "Fürths dieser Welt" in der Nr.10 habe ich mich bepisst vor Lachen. Diesmal waren sie in "Feäd" im Cha-Odenwald. Ganz groß! Kaufen! Und zwar alle! Beste Bildunterschriften ever!

Endlich hat Hansa wieder ein schönes Blättchen am Start. Das **DA SIND WIR ABER IMMER NOCH** (2 DM & Poscht, c/o Axel Kob, Heinrich von Kleist Weg 23, 18146 Rostock) aus dem Dunstkreis der *Ropiraten* (Danke fürs wunderschöne Turnier) berichtet von Hansa, dem Rostocker FC und auch dem FC Leeds United, welchen Axel, der Macher, verfallen ist. Einfach mal bestellen, vier Nummern sind bisher rausgekommen.

In der Nullnummer des **WOLL!?!?** (2 DM & Poscht, c/o Tom Kleine, Grüner Weg 13, 57439 Altdorf) wird neben anderen Düsseldorf-Spielen auch ausführlich über die TeBe-Klatsche gegen Fortuna und den nachfolgenden Sangeswettbewerb im Fanladen mit den *Lost Boys* berichtet. Auf Seite 2 ist der "Herausgeber" gar mit unserem schwatten Schal zu sehen. Hat nicht gar die Laune den guten Tom dazu inspiriert, auch mit dem Fanzine-schreiben anzufangen? Für ne Nullnummer super, weiß gar nicht, warum er sich dauernd entschuldigt.

Neue Ausgaben der Lügenblätter **PRASSES ERBEN** (Nr.9,9 - 2 DM & Poscht, Conne Island, Koburgerstr. 3, 04277 Leipzig) und **ÜBER-STEIGER** (Nr.52-54 - 2,50 DM & Poscht, Fanladen St.Pauli, Thadenstr.94, 22767 Hamburg) gibbet auch, aber die habt Ihr ja eh alle im Abo. Nein? Wegtreten, 6! Ein wenig älter (1999) hingegen ist das Pflichtblatt für Gurkenfreunde - die **GURKEN LAUNE** (ausverkauft) Nr. #. In dieser schmackhaften Ausgabe gibt es ein buntes Allerlei aus der Welt der Gurke. Anbeißen!

Uns ist bewusst, dass wir wieder zahlreiche Fanzines "vergesen" haben. Das tut uns auch leid, aber wir mussten schließlich erstmal den Laden hier aufräumen (siehe auch Editorial). *he/jt*

Hier noch einige Fanzine-Adressen:

- Abseits** (1,50 DM) c/o Babelsberg 03, Karl-Liebknecht-Str. 112, 14482 Babelsberg
  - Brutal!** (Darmstadt - 1 DM), Erbacherstr. 123, 64287 Frankfurt
  - Der Schlafende Riese** (Göttingen 05 - 2 DM), Heinrich-Heine-Str. 6, 37083 Göttingen
  - Erwin** (Kickers Offenbach-1 DM) c/o Volker Goll, Luisenstr. 61 Hh, 63067 Offenbach
  - Fan geht vor** (Eintr. Frankfurt - 2 DM), Hanauer Landstr. 18, 60314 Frankfurt
  - Greif Zu** (Greifswalder SC - 2 DM), c/o G. Schifflert, Wolgaster Landstr. 18a, 17493 Greifswald
  - Homer** (Lippstadt - 2 DM) c/o O. Sichau, Zypressenstr. 15, 59557 Lippstadt
  - Ja gut, ich sach ma...** (SC Freiburg - 2 DM), c/o Andreas Obergfell, Innsbrucker Str. 9, 79111 Freiburg
  - Nimm Mich Volley!** (Fortuna - 2 DM), c/o D. Fischer, Benrodestr. 86, 40597 Düsseldorf
  - Notbremse** (Hannover - 96 Pf.) c/o Frank Preßler, PF 170243, 30843 Langenhagen
  - Schalke Unser** (2 DM), Schalker Fan-Initiative, PF 102411, 45824 Gelsenkirchen
  - Um halb vier war die Welt noch in Ordnung** (Bielefeld - 2 DM), PF 102901, 33529 Bielefeld
  - Victory** (Türkiemspor 1 DM), PF 610602, 10969 Berlin
- PORTO NICHTVERGESSEN!!!!

# The package is near

Vergesst "Die Ärzte". Die beste Band der Welt heißt ab sofort „Atom & his Package“. Was heißt Band? Eigentlich besteht die Band nur aus Atom und seinem Sequenzer, dem Package. Damit zaubert Atom eine Punkrockperle nach der anderen aus dem Hut. Kauft Atoms Platten, geht auf Atoms Konzerte und singt den ganzen Tag „I had a dream when I was in highschool, that I attended the punkrock academy“!! Hier nun das Interview mit Atom nicht über Musik, nein, natürlich über Sport.



*You've some songs about sports. do you watch sports? which are your favorite sports and are you a supporter of any team?*

While I am on tour all the time, when I am home, I do watch and follow sports pretty regularly. I go to the shitty ball park in Philadelphia for very cheap to watch the Phillies play, and I see the minor league hockey team there a bit too because the Flyers are too expensive. I am a supporter of all the Philadelphia teams, but also like other teams based on geographic location, uniform appearance, and attack any team that has offensive names, logos or mascots.



*Do you know anything about football (the thing the americans call "soccer")?*

Yes, I do. I understand a lot about it, though I do not understand the whole injury time out thingy... that is, how do they add more time onto the game... I understand why, but shouldn't the referees let the players know when the game is going to be over?

*I have seen a picture of you wearing a czech republic hockey jersey on the net. is there a "deeper meaning" in it and do you wear other sportjerseys?*

I was in the Czech republic and I like a lot of the Czech hockey players... Hasek, Slegre etc. so I bought a cheap jersey. No deeper meaning.

*In the song goalie you wonder "why the nhl teams don't just find some really fat guy in the guinness book, stuff him in a uniform and lie him down in front of the goal." Have you any other ideas of making sport boring?*

Perhaps we could use a wiffle ball for football?

*What about soccer? The goals are 2,4 to 7,1 metres? Even in the guinnessbook you won't find a*

*person that fat...*



Yeah, but in table football, anyone can do it!

*If you would own a sportsteam, what would you name it and what kind of colors would the jerseys have (our team is playing in purple....that's why we're getting homophobic chants quite often)?*

It would be purple and pink. We would be called the motherfuckers.

*Do you know about racism in american sports (chants etc.)? I know only of the institutional racism like the fact that there are so few black quarterbacks.*

There are a few black quarterbacks... black owners... that is another story. Racism is entrenched in the world so I don't see why one would expect the sports world to be different... besides the racist nicknames, and logos and mascots of most of the teams named after Native Americans?

*You've said you never met an athlete you liked. Which one you'd like to meet?*

Dikembe Mutumbo, from the Philadelphia 76ers seems like a great guy.

*Why do you call Reggie White in a song ("What WE do on christmas") stupid?*

He is a fuckhead for many reasons... most recently, he gave a speech to the Wisconsin state council that was completely racist, and stupid. He also claims that he came out of retirement because god told him he must play for the

green bay packers. Stupid enough?

*I saw how Dirk Nowitzki was introduced by the dallas mavericks. They had this traditional brass band playing bavarian music and wearing "original" bavarian clothes. Nowitzki seemed to sink into the ground with shame. Is this the picture the americans have of germany?*

I cannot speak for all americans. I have been to Germany and I know that everyone there wears lederhosen and feeds me schnitzel all the time.



*You're jewish and you refer in many songs to this. for example you've got in one of your song this great lyric: "if the neo-nazis know we're part of the conspiracy, and if we're as strong as they think, you think that they'd be nicer to me." Did you personally have problems with antisemitism and what are your feelings about coming to germany. I ask because our team was founded by jews and had some pretty famous jewish presidents and we face often antisemitic chants from the supporters of the other teams. You said in an other interview: "I'm Jewish. I actually feel pretty victorious being in Germany though, as I am there,*

*and the nazi pricks aren't (for the most part). It sounds like there aren't much nazis at germany which is definitely totally wrong. For example we're organizing an exhibition about racism in soccer and we have been attackt by nazis sinceit opened.*



Ugh... yes, I have learned more that there are plenty of nazis still around, especially in the eastern part of Germany and this is very upsetting. I have very mixed feelings about being in germany, but I feel confident that the people who are setting up the shows I play and 99% of the people who come to them are not nazis. Fortunately among the non-idiot people in germany, they tend to be pretty right on, and luckily, through international business growth, I can give my money to the same corporations that I can give money to in the USA!!!!

*that's it. thanks a lot greetings and much fun for the rest of the tour!*

Word em up. Thanks for the fun questions.

Interview by Hajo Endemol

**contact info:**  
Atom  
po box 39720 Philadelphia, PA  
19106 USA  
www.atomandhispackage.com

### Stichwort: Wiffle Ball



Ein gerade bei sehr unспортlichen Menschen beliebtes Ballspiel, das nach ähnlichen Regeln wie beim Baseball gespielt wird. Der Ball ist ca. 2 cm groß, aus Plastik, innen hohl und furchtbar unberechenbar. Das finden unспортliche Menschen lustig.

### Lektüre



Es wird höchste Zeit, dass wir mal die Publikation des *Archivs für Jugendkulturen e.V.* in Berlin - das "Journal der Jugendkulturen" - vorstellen. Die im Juli 2001 erschienene Ausgabe fünf beschäftigt sich auf rund 100 Seiten schwerpunktmäßig mit Sport, genauer: Fußball. Unter anderem beleuchtet Jan Buschbom anhand unseres Clubs den Antisemitismus im deutschen Fußball und führt Interview mit unserem "Oberfan". Außerdem: Sport - Klamotten - Rechtsextremismus, Straßenkinder, Slam Poetry und jede Menge Rezensionen. Prall gefüllt, dringend lesenswert - ISSN 1439-4324, 15 DM. [www.jugendkulturen.de](http://www.jugendkulturen.de)



### Der neue Fanladen.

Wer ihn tatsächlich noch nicht von innen gesehen hat - so sieht er aus (hier kurz nach Vollendung der reichhaltigen Renovierungsarbeit und Einrichtung kurz vor Saisonbeginn). Dank Benis dicken Boxen rockt das Haus auch wieder. Im Dezember wollen wir als F.K.B. eine Quiz-Party veranstalten (genauer Termin wird noch bekanntgegeben), vielleicht gibt's ja auch mal ein Rock-Konzert?!

**TRINITY**  
www.trinityconcerts.de

18.11. Zoopalast 20h  
**YANN TIERSSEN UND BAND**  
spielen für die Musik aus ...Die labelhafte Welt der Amelie...  
18.11. Maria am Ostbahnhof 21h  
**krezip** & Special Guest  
18.11. Columbia Fritz 21h  
**FISH & THE JOHN WESLEY BAND**  
18.11. 21h  
**SAXON** & SPECIAL GUEST!  
18.11. Razzle Dazzle 21h  
**59 Times The Pain**  
19.11. Silberwings 21h  
**frenzel rhomb** & slow gherkin & Useless ID  
20.11. Columbia Fritz 21h  
**VISIONS** "True all...Angels" CONZ  
**ASH**  
24.11. Maria am Ostbahnhof 22h  
**ECK-A-MOUSE**  
24.11. Casino 20h  
**...311...** & Special Guest  
25.11. Columbiahalle 20h  
DIE ORIGINAL NUCLEARSTARS "BUDDY DAS AMERICAN" PRÄSENTIEREN EIN ROCK N ROLL KONZERT VOM FÜRSTEN  
**A TRIBUTE TO BUDDY**  
25.11. Columbia Fritz 21h  
**MOGWAI**  
26.11. Knaack 21h  
**opeth** & KATACOMBA & GOD FORBID  
26.11. Columbiahalle 21h  
**Ani di Franco**  
28.11. Columbia Fritz 21h  
**THE WATERBOYS**  
30.11. Columbia Fritz 21h  
**PETER GREEN SPLINTER GROUP** & Todd Wolfe  
3.12. Quasimodo 22h  
**IAN PAICE & PETE TORCK**  
4.12. BKA Luftschiff 21h  
**JOHN CALE**  
ANATHEMA • TRICKY • UB40 + CHIPPENDALES • IN EXTREMO NEW MODEL ARMY • SCOOTER DARK STORM 2001 • INCUBUS HARLEM GLOBETROTTERS • SUN FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE  
HOTLINE: 780 99 810

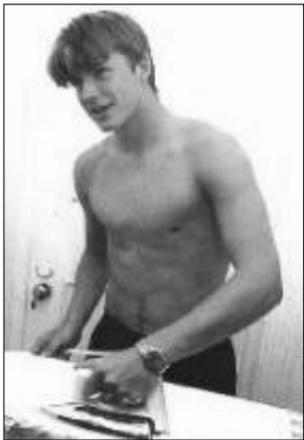
# AUS ALLER WELT

## Jancker traurig



Traurige Tage für Carsten Jancker. Nachdem die "Kelly Family" ihre Ostdeutschlandtournee abgesagt hat, kam postwendend die nächste Hiobsbotschaft: Der bundesweit bekannten Agitrockband "Böhse Onkelz" ist eine Gitarrensaiten gerissen. Vor diesem Hintergrund verkommt es fast zur Marginalie, dass Bayerntrainer Ottmar Hitzfeld ihm einen Brasilianer und einen Peruaner im Sturm vorzieht und der Bundes-teamchef Rudi Völler einem "Ghanesen" (!) den Vortritt lässt.

5:1



Posh Spice kann nicht bügeln. Das merkte auch David Beckham, als er sein Trikot für das Spiel gegen Deutschland selber in Form bringen musste. Glück gehabt, David!

## Aufgeschnappt



## Der doppelte Konrad



### Konrad Konrad

Damit ist nicht etwa die Gestalt des einstigen Präsidenten von Tennis Borussia Berlin, dem - ja - letzten "Aufstiegspräsidenten", Kuno Konrad gemeint. Mitnichten. Findige Sprachwissenschaftler sagen: Kuno ist der Kurzname vom Konrad. Nur gut, dass das kaum ein Mensch weiß.

## LEUTE LEUTE



Ursula Wurst ist eine fröhliche Zeitgenössin. Ihre Leidenschaft ist das Hüpfen. Das gab allerdings neulich Ärger in einem Einkaufszentrum, weil sie ein Kind dabei so sehr erschreckt hat, dass es sein Leben lang nur noch weinen muss. Pikant: Nun hüpfte sie Modell für den Kinderkanal.

## Stolpert Assauer über dieses Foto?

Schalke-Manager Rudi Assauer wehrte sich unlängst gegen die Vorwürfe, „seine“ heißgeliebte Arena Auf Schalke sehe von außen aus wie eine Mischung aus einem bulgarischen Hallenbad und dem Palast der Republik.

Nun tauchen neue Fotos auf, die Assauer belasten. Sie zeigen ein bulgarisches Hallenbad von außen, welches in der Tat eine frappante Ähnlichkeit mit dem neuen Gelsenkirchener Schmuckstück aufweist.

Das bereits im Jahr 1993 errichtete Schwimmbad befindet sich östlich von Sofia und hat werktags zwischen 10 und 21 Uhr geöffnet. Mittwoch ist Frauentag und am Freitag ist Warmbadtag.

Insider gehen nun davon aus, dass Rudi Assauer zurücktreten und Schalke wieder im Parkstadion auflaufen wird.



## Es war ein Merkwürdiger Tag

Das erste Sonnenlicht bricht sich gerade in meinen ungeputzten Scheiben und wirft merkwürdige Schatten auf den von Tabakkrümeln geplagten Teppich. Vor ein paar Minuten fiel ein Stück von meinem kargen Abendbrot auf diesen Teppich und war sofort verschwunden. Merkwürdige Geräusche begleiteten diesen merkwürdigen Vorgang. Leises Schmatzen und dann ein zartes Schmatzen. Meine Erdnuckel schauten diesem Abendmahl zu, legten die Ohren an und verschwanden murmelnd in ihrer Ecke. Ich begann, mir ernsthaft Sorgen zu machen.

Aufgewacht war ich durch den Gesang einer Gruppe kriegsbegeisterten Müttern, deren Texte ich aber nicht verstand. Ich gehe ins provisorische Bad in der Küche. Rasieren und Zähneputzen, während die Schaben im zweiten Becken ein Fußballspiel inszenieren. Als der Schiedsrichter zum dritten Mal ein klares Abseits nicht gibt, spüle ich die ganze Bande in den Abfluss.

Langsam komme ich in die Gänge. Die Zeitung lügt auch nichts neues mehr und die Reifen an den geparkten Autos wissen nicht mehr weiter. Vielleicht sollte sich endlich jemand zu ihnen setzen und mit ihnen über ungelesene Telefonbücher philosophieren.

Als ich das Haus verlasse, treffe ich auf den Chor der kriegsbegeisterten Mütter. Zu einer bekannten Melodie sangen sie: „Mit der schwäbischen Eisenbahn fahren wir nach Afghanistan, mit dem schwarzen Turban fahren wir zu den Taliban - Mullah, Mullah hey“. Als ich im Vorbeigehen in ihre verzückten Gesichter sehe, bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich den Milzbrand mehr fürchten muss.

Dann muss ich die Katzen meiner Urlaub machenden Freundin füttern. Whiskas, Wasser und zwei Streichel-einheiten. Beim Säubern des Katzenklos fielen mir einige Klumpen besonders auf. Ich weiß nicht warum. Bei der Polizei, zwecks Ausweiserneuerung, drücke ich die Nummer 981. Nummer 932 ist gerade dran. Sitzen, Warten, Menschen anstarren, angestarrt werden. Die Unsinnigkeit sitzt zwei Stühle weiter und spielt verloren mit den Zehnägeln, pfeift eine alte Weise. Ich nehme mir vor, sie zu ignorieren.

In Zimmer 108 werde ich dann freundlichst bedient. Bei solcher ungläublichen Freundlichkeit am frühen Mittag verschwinden auch meine letzten Bartstoppeln, die ich heute morgen übersah, vor lauter Depression in den Poren. Reine Kapitulation und ich schwöre mir, sie auch morgen zu übersehen - ihnen eine neue Chance zu geben.

Mein Ausweis wird einbehalten; er zerfällt in den Händen dieser Wunderbar-samkeit kompromisslos.

Nun stehe ich da und werde für einen Monat keinen Ausweis haben. Ich stelle mir verzweifelt die Frage, ob ich jetzt noch bin, überhaupt für diese Zeit ein reelles Existenzrecht habe. Ein leises Lachen entrinnt sich meinem Gesicht, flüchtet und verliert sich in staubigen Akten. Als ich wieder den Sonnenschein betrete, beschließe ich, in dieser Zeit ein neuer Mensch zu werden.

Beim langen Weg nach Hause beginne ich mich ernsthaft zu fragen, welche Zusammenhänge zwischen Schmetterlingen und fallenden Kalenderblättern bestehen. Trotz verzweifelten Grübelns komme ich zu keinem Ergebnis. Es auch mehrere feierabendfreudige Passanten, die ich frage, können mir keine Antwort geben. Ich denke daran, einen Professor zu fragen, verschiebe dies aber auf morgen.

So sitze ich nun hier und schreibe diesen merkwürdigen Tag auf.

Als ich gerade einen Blick durchs Fenster werfe, sehe ich eine Wolke vorbeischieben. Ich gehe auf den Balkon und auf dieser Wolke sitzt eine nicht zurückgespulte Videokassette und fuchtel wild mit verknotteten Papiertüchern. Ich frage einen Nachbarn und er antwortet: „Ist doch wunderschön“ und „Sie Ignorant“. Als ich meine Fenster schließen will, huscht eine Taube in mein Zimmer. Sie versteht das alles auch nicht.

Wir trinken zusammen mit den Erdnuckeln meine letzten Biervorräte nieder und beschließen, zwei Deutsch-Französisch-Lexika zu verbrennen und uns aus ihrer Asche einen Dornenkranz zu bauen.

h.scharf

## Das unglaubliche Glück der "Gurken-Gaby"



Gabriele Banaschak präsentiert stolz ihr neuestes Produkt, eine schick verpackte Spreewälder Gurke. Für diesen Moment hat die mittlerweile 48-jährige lange hart arbeiten müssen. Bescheiden, wie sie ist, deutet sie nur auf das „unglaubliche Glück“ hin, das sie seit dem Umzug in den Westen hatte. Es war im Jahr 1989, als die junge Gurkenliebhaberin an einer Bundesstraße in der tiefsten BRD einen Klapptisch aufstellte und den ahnungslosen Wessis schmackhafte Spreewälder Gurken für einen Spottpreis verkaufte. Damit ging eigentlich schon damals ihr großer Traum in Erfüllung, doch es sollte erst der Beginn einer nicht enden wollenden Erfolgsstory werden.

### Gurke Garant des Erfolges

Um diesen beeindruckenden Werdegang zu verstehen, muss aber das Objekt des Erfolges beleuchtet werden. „Was ist eine Gurke im Scheinwerferlicht?“ heißt es in einem absurden Witz. Die Antwort lautet simpel: grün. Aus dem Volksmund wissen wir, dass das Auge mitisst. Die erfrischende Farbe der Gurke trägt also entscheidend dazu bei, dass sie so gerne vernascht wird.

Ein weiteres nicht unwichtiges Kriterium ist natürlich die Art der Präsentation. Zuerst sieht der potentielle Kunde die Verpackung. Gerade hier hat Gabriele Banaschak ein besonderes Talent. „Get One!“ heißt es schlicht auf der neuesten Verpackung, hübsch ergänzt mit dem Slogan: „Ist die Gurke sauer, kommt se aus'm Spreewald. Und schön würzig!“ Die zweite Komponente der Präsentation ist natürlich der Geschmack. Wie im Leben kommt es auch hier auf die richtige Mischung an. So werden die Gurken nach ihrer Ernte einer kleinen Kur in einem sehr großen Gurkenfass unterzogen. Dort schwimmen sie in einem brisanten Mix aus Essig und Gewürzen, dessen genaue Rezeptur nur echte Kenner parat haben. Während ihrer schweren Zeit am Fass, in der sie tagtäglich nach ihren Gurken schaute und sie sorgfältig in Gläser verpackte, eignete sich die Autodidaktin ein unschlagbares Rezept an. Ihre Gurken schmecken vor allem wegen ihrer immensen Portion



Gabriele Banaschak in früheren Jahren, als sie mit einem Sieb die ersten sauren Gurken der Saison aus dem größten ihrer zahlreichen 1000-Liter-Fässer schöpft.

Fürsorge und Zuneigung so exzellent.

Bereits vor zwei Jahren wurde über die umtriebige Geschäftsfrau eine Biographie verfasst: „10 Jahre Gurken-Gaby - 'Meine erste Gurke'“ heißt das 198-seitige und wunderschön illustrierte Werk, das den Werdegang der jungen Gurkenliebhaberin aufzeigt. Der Autor ist kein Geringerer als Günter Lauch, der sich auch sehr stark für die Aktion „Mein Freund ist Gemüse“ engagiert hat. Was Günter Lauch damals nicht wissen konnte: Das Buch ist mehr als überholt. Mittlerweile hat „Gurken-Gaby“ eine gläserne Gurken-Fabrik auf den Acker gestellt, an dem sie einst ihre ersten Gurken verkaufte. Besonderes Schmankerl: Die Gurkenfabrik sieht aus wie ein Gurkenglas. Auch die Mitarbeiter schwärmen: „Ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas einmal erleben darf“, meint etwa Peter Silie, „die Büros werden sogar aromatisiert. Mittwochs immer nach Spreewälder Art.“ Da ist eigentlich kaum noch verwunderlich, dass die Gläserne Gurken-Fabrik nachts - richtig - grün leuchtet.

## Ihr Berlin Wetter präsentiert von DieContinentale - wir versichern Stück für Stück ihr Glück



### Wetterlage

Aus Südosten zieht das sportliche Tief "Wassilew" auf. Es bringt verstärkt Regen und Abstiegsangst.

Im Westen zeigt sich das Klima weiterhin von seiner besten Seite - schön (und) beständig mit skandalösen Temperaturen für diese Jahreszeit.

Entlang diesen entgegengesetzten Wetterfronten kommt es zu heftigen Turbulenzen. Hohenschönhausen wurde von einem finanziellen Wirbelsturm in Schutt und Asche gelegt. Mit DieContinentale wäre ihnen das nicht passiert.

### Langzeitprognose:

Der Winter wird kalt und grau - außer in Eichkamp/Messe. Ab 21. Januar 2002 werden die Tage wieder länger. Yeah.